

TUM

Theaterwissenschaft  
München  
Ludwig-Maximilians-  
Universität



# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2013

Stand: 25.3.2013

## Inhalt:

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangübergreifende Tutorien
- S. 5 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 21 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profilbereich
- S. 28 Master-Studiengang Dramaturgie
- S. 37 Magister-Studiengang Theaterwissenschaft / Diplom-Studiengang Dramaturgie / Promotion
- S. 47 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft / Bibliothek

## LMU - Theaterwissenschaft München twm

Homepage [www.theaterwissenschaft.lmu.de](http://www.theaterwissenschaft.lmu.de)

### Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11  
80799 München

### Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

#### Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002  
Tel.: 089/2180-2490  
Fax: 089/2180-5307  
[twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de](mailto:twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de)  
Sprechzeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr  
Annahme / Ausgabe Seminararbeiten  
Ausgabe Scheine Mag./Dipl.  
Annahme / Ausgabe BAföG-  
Zeugnisse Mag./Dipl.  
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

### Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

### Geschäftszimmer II Sekretariat von Prof. Dr. Balme

#### Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 002  
Tel.: 089/2180-3686  
Fax: 089/2180-6344  
[theaterwissenschaft@lmu.de](mailto:theaterwissenschaft@lmu.de)  
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr  
Prüfungsangelegenheiten

Diplom- und Masterstudiengang Dramaturgie in Kooperation von twm und

## Bayerische Theaterakademie August Everding

Prinzregentenplatz 12, 81675 München  
[www.theaterakademie.de/de/studium](http://www.theaterakademie.de/de/studium)

Leiter Studiengang Dramaturgie:  
Prof. Klaus Zehelein  
Sprechstunde nach Vereinbarung,  
Raum S 1.07  
Anmeldung über Inge Schielein  
089/2185-2801

**Assistentin: Dipl.- Dram. Ute Gröbel**  
Tel. 089/2185-2819  
[ute.groebel@theaterakademie.de](mailto:ute.groebel@theaterakademie.de)  
Sprechstunden im Semester Mo 11-12 Uhr und n.V.  
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.  
Raum S 1.39

## TERMINE

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen  
= „Belegen“ in LSF erstmals für alle  
Studiengänge** Haupt- u. Nebenfach:  
Bachelor, Master, Magister, Diplom  
(außer anders angegeben)

**Belegfrist: 25. März - 4. April 13**  
Restplatzvergabe: 12.-14. April 13  
Abmeldefrist: 17. April - 16. Juni 13  
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-  
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

**Vorlesungszeit**  
vorlesungsfreie Tage

**15. April - 20. Juli 2013**  
gesetzliche Feiertage + **Pfingstdienstag (21. Mai 13)**

## Fächer- und Studiengangübergreifende Tutorien

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.  
**Anmeldung in LSF (= Belegen)** über das Vorlesungsverzeichnis, 25.03.-04.04.2013.

DOMINIK FRANK

### **Philosophie und die Künste (Tutorium)**

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 73A, 218, Beginn: 15.04.2013

In diesem Tutorium soll es nicht vorrangig um Kunstphilosophie gehen, vielmehr steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich philosophische Theorie und die Künste wechselseitig beeinflussen. Daneben sollen die Lektüre von komplexen theoretischen Texten sowie die (fächerübergreifende) wissenschaftliche Diskussion und Kontroverse trainiert werden. Am Theater arbeiten Regisseure wie Frank Castorf und René Pollesch schon länger mit Theoretikern, u.a. von Michel Foucault und Giorgio Agamben. Doch auch in den bildenden Künsten und der Literatur greift der Theorie-Diskurs immer weiter um sich. Besprochen und kontextualisiert werden könnten im Tutorium u.a. folgende AutorInnen und KünstlerInnen: Friedrich Nietzsche, Michel Foucault, Martin Heidegger, Simone de Beauvoir, Jacques Derrida, Elfriede Jelinek, Robert Musil, Giorgio Agamben, Frank Castorf, René Pollesch, Hermann Nitsch, Egon Schiele, Marina Abramovic... Selbstverständlich muss hier noch eine Auswahl getroffen werden: Der Seminarplan kann und soll durch die Interessen und Forschungsschwerpunkte der TeilnehmerInnen ergänzt und gestaltet werden. Das Tutorium ist geöffnet für Studierende aller kunstwissenschaftlichen Fachrichtungen, Studiengänge und Fachsemester (Bachelor, Master, Magister, Diplom).

ANKE HELLMANN

### **Medienpraxis, Kulturvermittlung, Kulturmanagement: Gesprächsreihe mit Gästen aus der Praxis (Tutorium)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109, Beginn: 18.04.2013

Studium – und dann? Medien, Kulturvermittlung und -management sind mögliche und vielfältige Beschäftigungsfelder für Studierende der Kunstwissenschaften. Diese Gesprächsreihe – organisiert und moderiert von Anke Hellmann – gibt Studierenden die Möglichkeit, mit Gästen aus der Praxis in Kontakt zu kommen, die im Bereich von Kulturvermittlung und Kulturmanagement sowie in verschiedenen medialen Tätigkeitsfeldern arbeiten, und ihre eigenen Praxisprojekte vorzustellen. Das Tutorium richtet sich damit insbesondere an Studierende, die im Bachelor Theaterwissenschaft bzw. Kunst-Musik-Theater WP 1-4 bzw. WP 50-52 belegen. Ebenso willkommen sind alle interessierten Studierenden anderer Fachsemester, Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften (Bachelor, Master, Magister, Diplom). Nähere Informationen zum Programm folgen.

CLIO UNGER

### **Englisch als Wissenschaftssprache / English in the academic setting (Tutorium)**

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009, Beginn: 19.04.2013

Through the increased networking of the global scientific community English has become more and more relevant as a language of intellectual exchange. Today, it is the predominant mode of communication in which research is being conducted, presented, and discussed in all areas of study including the field of Theatre Studies. It is, therefore, essential for students of the field to be capable of dealing with the language in the university environment. This course is designed to help students feel more at ease with the use of the language in an academic setting, and to foster their skills in dealing with and producing scientific material in English. In the first part of the class, we will focus on reading texts in English and look for strategies to facilitate understanding. The second part will be dedicated to academic writing with an introduction to the MLA-style used in the Anglo-Saxon research community. Furthermore, students will get a chance to practice their speaking skills through in-class participation and discussion and optional oral presentations.

ANNA VON KÖLLN

### **Tutorium zur Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1205, Beginn: 17.04.2013

In dem Tutorium soll der Umgang mit dem Lehrveranstaltungsformat „Vorlesung“ geübt werden. Neben Fragen zum Inhalt der Ringvorlesung geht es daher v.a. um Vor- und Nachbereitung, Mitschreiben und Protokollieren von Vorlesungen, den Austausch über Mitschriften sowie den Umgang mit Fragestellungen und Klausurtraining.

Das Tutorium begleitet die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert und richtet sich damit in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach Theaterwissenschaft und Nebenfach Kunst-Musik-Theater, die diese Vorlesung belegen. Ebenso willkommen sind alle interessierten Studierenden anderer Fachsemester, Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften (Bachelor, Master, Magister, Diplom).

TOBIAS STAAB

### **Tutorium zu Theater analysieren: Aufführungsanalyse Theater & Performance, Filmanalyse**

Tutorium 1: 3-stündig, Mo 17-20 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1201, Beginn: 15.04.2013

Tutorium 2: 3-stündig, Fr 15-18 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109, Beginn: 19.04.2013

Genau hinsehen und anhören, einen Film, eine Performance, eine Theateraufführung als komplexes Werk und Ereignis analysieren, die Fülle an Beobachtungen strukturieren, eigene Fragestellungen entwickeln und für Hausarbeiten trainieren: Darum geht es in diesen Tutorien, in denen die Analyse an Beispielen intensiv geübt werden soll. Der Fokus liegt auf postdramatischem Theater, Performance und Film. (Zwei Tutorien – bitte einen der beiden Termine auswählen.)

Das Tutorium zu „Theater analysieren“ richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach Theaterwissenschaft und Nebenfach Kunst-Musik-Theater, die das gleichnamige Proseminar belegen. Ebenso willkommen sind alle interessierten Studierenden anderer Fachsemester, Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften (Bachelor, Master, Magister, Diplom).

DOMINIK FRANK

### **Tutorium zur Analyse von Theatertexten: „Extremisten“**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, 102, Beginn: 18.04.2013

„Texte analysieren üben“ steht im Mittelpunkt. An Beispielen geübt werden Theorien, Methoden u. Begriffe der Analyse von dramatischen und postdramatischen Theatertexten sowie ästhetischen Texten im weiteren Sinn (z.B. Libretti, Partituren), um deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen zu untersuchen, Bedeutungsstrukturen bzw. Verständnismöglichkeiten zu erarbeiten.

#### **Ausgewählte Theatertexte:**

- William Shakespeare: *The Merchant of Venice*
- Robert Musil: *Die Schwärmer*
- Wolfgang Amadeus Mozart / Lorenzo Da Ponte: *Don Giovanni*
- Sarah Kane: *Blasted*

Vier Theatertexte aus unterschiedlichen Epochen, aus unterschiedlichen Genres, in unterschiedlichen Stilen. Aber mit einer Gemeinsamkeit: Lust am Extrem. Shakespeares Jude Shylock fordert aus Rache ein Pfund Fleisch aus der Brust seines Gegners Antonio, doch auch seine christlichen Widersacher reagieren nicht weniger „extrem“. Musils *Schwärmer* sowie Mozarts *Don Giovanni* versuchen sich an einem Leben ohne Werte, Normen und Grenzen und Sarah Kane bringt in ihrem scheinbaren „well-made-play“ *Blasted* nicht nur das Bühnenbild, sondern auch die dramatische Form zum Explodieren. Das Tutorium möchte der Frage nachgehen, wie extrem Extreme in Theatertexten eingeschrieben sein können, wie Form und Inhalt sich gegenseitig beeinflussen und wie Grenzen gesprengt werden (können).

Das Tutorium zur „Analyse von Theatertexten“ richtet sich in erster Linie an Bachelor-Studierende im Hauptfach Theaterwissenschaft und Nebenfach Kunst-Musik-Theater, die das gleichnamige Proseminar belegen. Ebenso willkommen sind alle interessierten Studierenden anderer Fachsemester, Studiengänge und Fächer der Kunstwissenschaften (Bachelor, Master, Magister, Diplom).

**BACHELOR-STUDIENGANG****THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

- Hauptbelegfrist: 25.03.-04.04.2013 (priorisiertes Belegen; Platzvergabe HF 06.04., NF 11.04.)
- Restplatzvergabe: 12.04.-15.04.2013 (über Vorlesungsverzeichnis)
- Abmeldefrist: 17.04.-16.06.2013

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

**P 3 Überblick III - Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT****P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT**

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 240

17.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen	N.N.
24.4. Die Entwicklung des Regietheaters	Gissenwehner
8.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz	Schneider
15.5. Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
22.5. Historische Avantgarde	Michaels
29.5. Episches Theater	Englhart
5.6. Regie nach dem zweiten Weltkrieg	Schläder
12.6. Theater der Erfahrung	v. Brincken
19.6. Regietheater seit den 60er Jahren	Englhart
26.6. Figurentheater	Wagner
3.7. Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken
10.7. Postdramatisches Musiktheater	Zuber
17.7. Intermedialität	N.N.

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

**6 ECTS** für das Modul „Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert“ (mit Quellenstudien)

**P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung) =WP 41.2 BA KMT**

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

– Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

– Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

**6 ECTS** für das Modul „Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert“ (mit Ringvorlesung)

*Bitte wählen Sie eine der angegebenen Übungen (jeweils 2-stündig).*

Matthias Kauffmann	Di 8-10 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Martin Lau	Do 12-14 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 109
Simone Niehoff	Mo 12-14 Uhr c.t.	Leopoldstr. 13, 2301
Katja Schneider	Di 12-14 Uhr c.t.	Georgenstr. 11, 009
Sebastian Stauss	Mi 10-12 Uhr c.t.	Geschw.-Scholl-Pl. 1, A U117
Gero Tögl	Do 16-18 Uhr c.t.	Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 021

**P 4 Werk- und Aufführungsanalyse****=WP 42 BA KMT****P 4.1 Analyse von Theatertexten (Proseminar)****=WP 42.1 BA KMT**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theatertexten, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

Die konkreten Beispiele, an denen gearbeitet wird, differieren von Seminar zu Seminar, um die Facetten des historischen und gegenwärtigen Theaters so umfassend wie möglich anzubieten und den Studierenden schon in diesem frühen Stadium ihrer wissenschaftlichen Ausbildung die Möglichkeit zu geben, gemäß ihren Interessen Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Theatergenres zu setzen.

Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Proseminare begrenzt ist, kann eine Umverteilung von TeilnehmerInnen auf freie Plätze in Proseminare mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Die Kenntnis der jeweiligen Texte wird bei Beginn der Proseminare vorausgesetzt.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

– Referat (ca. 15 Minuten)

– Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS**

*Bitte wählen Sie eines der angegebenen Proseminare!*

FRANK HALBACH

**„Touch of Evil“. Theatertexte im Zeichen des Bösen (Analyse von Theatertexten)**

3-stündig, Do 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Nein, dieser Kurs beschäftigt sich nicht, wie der Titel vermuten ließe, mit Orson Welles' Film noir *Touch of Evil*, sondern es geht um das „Böse“ als zentrales Sujet der Kulturwissenschaft, Philosophie und des Theaters. Das Böse bedeutet gerade als Bühnenstoff weit mehr als nur moralisch Falsches, sondern ist mythologischer, das Weltgeschehen prägender, Antagonist des Guten. Um dem bedrohlichen, numinosen Bösen zu begegnen, hat man ihm Gestalt gegeben: als Teufel, Dämon, Monster, Sauron, „Du-weißt-schon-wer“... Und sah es verkörpert in: Krankheit, Hitler, Osama bin Laden... Den Markierungen und Inszenierungsstrategien für die Darstellung des Bösen soll anhand folgender Texte nachgegangen werden.

– William Shakespeare: *Richard III.*

– Sergei Prokofjew: *Der feurige Engel*

– Rainer Werner Fassbinder: *Der Müll, die Stadt und der Tod*

– Lars von Trier: *Antichrist*

MATTHIAS KAUFFMANN

**Zur Konstruktion von Weiblichkeit. Konzepte zwischen Eros und Thanatos (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109,

Ausgewählte Theater texts:

- Euripides: *Medea* (um 431 v. Chr)
- Thomas Mann: *Fiorenza* (1907)
- Otfried Preußler: *Die kleine Hexe* (Bühnenfassung 1973)
- Michael Kunze/Sylvester Levay: *Elisabeth – das Musical* (1992)
- Sarah Kane: *Gier* (1998)

LARS ROBERT KRAUTSCHICK

**„Psycho-Tussen“. Dramatische Frauenbilder im Vergleich (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Theater texts:

- George Lillo: *The London Merchant* (engl. Textfassung)
- Sarah Kane: *4.48 Psychose* (dt. Textfassung)
- plus div. exemplarisch ausgewählte Szenen aus versch. Dramen

Die Kenntnis beider Texte wird für die erste Sitzung vorausgesetzt. Die Texte werden vor Beginn des Seminars in digitaler Form in LSF bereitgestellt.

LARS ROBERT KRAUTSCHICK

**Drehbuchanalyse. Zum system-dramaturgischen Zugriff auf das Genre ‚Horrorfilm‘ (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Fr 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Im Zuge der Debatte um den ‚post-klassischen Horrorfilm‘ ist erneut eine Diskussion um den Genrebegriff ‚Horrorfilm‘ entbrannt. Im Seminar werden wir gemeinsam in Anknüpfung an diese Diskussion einen Blick auf Genrespezifika werfen und verschiedene Methoden überprüfen, um das Genre näher bestimmen zu können. Dabei sollen Probleme der Genretheorie sowie der Genrespezifizierung untersucht, Horrorfilmdramaturgien auf ihre systematischen Bezugspunkte abgeklopft und Beispiele zur Überprüfung der verschiedenen Theorien herangezogen werden – ästhetische Faktoren spielen dabei ein ebenso große Rolle wie die dramaturgische Konzeption der Drehbücher. Eine Beispielauswahl an Filmen erfolgt zu Beginn des Seminars. Die Studierenden sind selbstverständlich dazu angehalten, selbst Vorschläge in der ersten Sitzung zu unterbreiten.

SEBASTIAN STAUSS

**Wagner / Wedekind / Mamet / Kater (Analyse von Theater texts)**

3-stündig, Do 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Theater texts:

- Richard Wagner: *Tristan und Isolde* (1865)
- Frank Wedekind: *Der Kammersänger* (1899)
- David Mamet: *Speed-the-Plow* (1988)
- Fritz Kater: *Heaven* (zu Tristan) (2007)

**P 4.2 Theater analysieren (Proseminar)****=WP 43.1 BA KMT**

In diesem Proseminar werden die TeilnehmerInnen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert. In der ersten Hälfte des Seminars liegt das Schwergewicht auf der Schulung von Wahrnehmung komplexer the-

atraler Codes, die erkannt, zueinander in Beziehung gesetzt und dann erst in ihrer Sinnstiftung erfasst werden müssen.

Da die Analyse von Aufführungen zu den komplexesten Aufgabenstellungen der Theaterwissenschaft gehört und somit intensive Auseinandersetzung mit nur wenigen Beispielen geraten ist, werden in den einzelnen Seminaren nicht alle Theaterformen behandelt. Die Auswahl der Inszenierungen gibt den Studierenden Gelegenheit, nach Interessenlage ihre Schwerpunkte zu wählen. Da die Teilnehmerzahl der einzelnen Proseminare begrenzt ist, kann eine Umverteilung auf freie Plätze in Proseminare mit anderen Schwerpunkten erfolgen. Aufzeichnungen der Aufführungen oder von Teilen der im Seminar zu diskutierenden Aufführungen werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS***Bitte wählen Sie eines der angegebenen Proseminare!*

JÖRG VON BRINCKEN

**Der Körper im Augenblick (Theater analysieren)**

3-stündig, Di 12-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar führt in die Analyse von Performance Art und Film ein. Der verbindende Aspekt der beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Kunstformen ist die Frage nach der jeweiligen Darstellung, Präsentation und Wirkung von Körperlichkeit. Während der Körper in der Performance Art schon von Beginn an im Zentrum des Interesse stand, so hat sich die Filmtheorie erst in jüngerer Zeit intensiver mit Fragen der Körperlichkeit im Film und derjenigen nach einer Körperlichkeit von Film auseinander zu setzen begonnen. Durch die gemeinsame Diskussion von exemplarischen Beispielen aus dem Bereich beider Kunstformen sollen sowohl Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede im Wirkungsvermögen des jeweils präsentierten Körpers und der je spezifischen Körperlichkeit analytisch erschlossen und diskutiert werden. Besonderes Augenmerk soll hierbei auf das Motiv der exzentrischen und/oder transgressiven Körperlichkeit gelegt werden, etwa in der Darstellung von Gewalt, Sexualität, Monstrosität aber auch der Behinderung. Ausgewählte Performances/Filme werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben bzw. deren Auswahl im Kurs getroffen.

RUDI GAUL

**Spielarten der Liebe. Einführung in die Filmanalyse (Theater analysieren)**

3-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t., Kaulbachstr. 45, 004

Das Seminar will in die Grundlagen der Filmanalyse einführen, in dramaturgischer, strukturanalytischer und formalästhetischer Hinsicht. Dabei soll am Beispiel unterschiedlicher Spielfilme aus dem sogenannten Mainstream- wie aus dem Arthouse-Bereich – James Camerons *Titanic*, Martin Campbells *Casino Royale* und David Lynchs *Mulholland Drive* – aber auch am Beispiel des Dokumentarfilms der Frage nachgegangen werden, warum klassisches und postmodernes „Erzählkino“ oft Genrekonstruktionen verwenden, in deren Zentrum eine Liebesgeschichte steht – eine Geschichte von der Liebe, in deren Verlauf die Protagonisten ihre Identität aufs Spiel setzen, hinterfragen oder neu definieren müssen.

RUDI GAUL

**Augen-Blicke in Film und Theater. Zur formalästhetischen Analyse von Theater- und Filmbildern (Theater analysieren)**

3-stündig, Mi 17-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Unter rein formalästhetischen Gesichtspunkten sollen solche Theater- und Filmbilder analysiert werden, die die Inszenierung und Reflexion des Zuschauerblicks in ihre Bild-Komposition und Textstruktur miteinbeziehen. Wie entstehen Bilder – und wie unser Blick auf sie? Dabei soll neben

der Konzeption von Film und Theater als Schau-Lust-Maschinerie auch mithilfe entsprechender Theoretikertexte die Frage diskutiert werden, wie der filmische bzw. theatrale Blick auf sexualisierte Körperinszenierungen den Genderdiskurs in unsere kulturellen Vorstellungen einschreibt.

- *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* (Inszenierung von Martin Kusej am Residenztheater München)
- *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* (Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder)
- *Basic Instinct* (Spielfilm von Paul Verhoeven)
- *Das Fenster zum Hof* (Spielfilm von Alfred Hitchcock)
- *Eyes Wide Shut* (Spielfilm von Stanley Kubrick)
- *Inland Empire* (Spielfilm von David Lynch)

MICHAEL GISSENWEHRER

### Shakespeare-Dramen auf der Londoner Globe-Bühne, in deutscher Theaterregie und als Verfilmung (Theater analysieren)

3-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

JÜRGEN SCHLÄDER

### Die Narration der Aufführung (Theater analysieren)

3-stündig, Mo 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Vermittelt wird der narrative Ansatz einer Theateraufführung in verschiedenen Sparten des Theaters. Dabei kommen interpretierende, also textbasierte, und frei oder experimentell entworfene Produktionen gleichermaßen zur Anschauung. Die Analysen der Aufführungen sind konkret auf die Konstituierung einer Bühnenerzählung mit den Mitteln der Bühne und des konkreten Theatergenres und seiner Traditionen. Um die Analysen so detailliert wie möglich zu betreiben, werden nur drei Produktionen untersucht:

- Gerhart Hauptmanns *Die Ratten* in der Inszenierung von Michael Thalheimer 2008 am Deutschen Theater Berlin
- *Puz/ze*, ein Tanzstück von Sidi-Larbi Cherkaoui/Tanzensemble Eastman
- Carola Bauckholdt, *hellhörig* (Geräuschoper) in der UA-Fassung des Münchner Spielart-Festivals von 2007

Der Hauptmann-Text wird zu Beginn des Seminars als bekannt vorausgesetzt. Spezielle musikalische Kenntnisse sind für die Teilnahme nicht notwendig.

JÜRGEN SCHLÄDER

### Der Blick aufs Detail (Theater analysieren)

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Trainiert wird an einem halben Dutzend Beispielen die rasche Erfassung, analytische Durchdringung und ästhetische Einordnung einzelnen Szenen von Theateraufführungen. Entscheidend für die Inszenierungsanalyse ist nicht so sehr die Kenntnis des Zusammenhangs und der Strukturierung einer ganzen Aufführung, sondern die punktuelle Erfassung von Eigentümlichkeiten einer Inszenierung. Als Trainingsmaterial dienen:

- ein Ausschnitt aus der Wagner-Oper *Siegfried* (in zwei verschiedenen, 36 Jahre auseinander liegenden Versionen)
- die theatrale Exposition der Bizet-Oper *Carmen* (ebenfalls in zwei Versionen)
- eine Szene aus einer Inszenierung von Schillers *Don Karlos* in einer Inszenierung von 2005
- eine Episode aus der „performativen Installation“ *Stifters Dinge* (2007) von Heiner Goebbels
- ein Ausschnitt aus dem Ballettstück *Limb's Theorem* von William Forsythe (1990)

Die musikdramatischen Handlungen von *Siegfried* und *Carmen* werden zu Beginn des Seminars als bekannt vorausgesetzt. Spezielle musikalische Kenntnisse und Analysefähigkeiten sind nicht hinderlich, aber auch nicht grundsätzlich erforderlich. Der Fokus der Seminararbeit liegt auf der Analyse der theatralen Handlung.

## P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen

=WP 47 BA KMT

### P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung)

=WP 47.1 BA KMT

KATHARINA KEIM

#### Medialität der Künste

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 001

In der Vorlesung werden die historischen und ästhetischen Beziehungen des Theaters zu den anderen Künsten, insbesondere im Hinblick auf Malerei, Radiokunst, Film, Videokunst und digitale Medien anhand von Beispielen thematisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der (Theater-)Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben Fragen der jeweiligen Medienästhetik und der Inter- bzw. Transmedialität soll dabei auch das Problem der Aufzeichnung bzw. Speicherung transitorischer Kunstformen berücksichtigt werden. Begleitend werden einige „Klassiker“ der Medientheorie seit den 1920er Jahren (Brecht, Benjamin), die Medientheorie der Kanadischen Schule (Innis, Ong, McLuhan etc.), der Berliner Schule (Kittler, Ernst) sowie neuere medienphilosophische und mediologische Ansätze vorgestellt.

**Pflichtvorlesung** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, **9 ECTS** für das Modul „Audiovisuelle Darstellungsformen“ (mit Seminar „Theater im medialen Kontext“); **im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.**

### P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar)

=WP 47.2 BA KMT =PS II Mag./Dipl.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

**9 ECTS** für Modul „Audiovisuelle Darstellungsformen“ (mit Pflichtvorlesung „Medialität der Künste“); **im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.**

*Bitte wählen Sie eines der angegebenen Seminare!*

JOSEF BAIRLEIN

#### Zeit und Zeiterfahrung in Theater und Film (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Mo 17-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

ZEIT und RAUM geändert!

Zeit wird in Theater und Film auf ganz unterschiedliche Weisen konstituiert und erfahren – abhängig unter anderem von der Spezifität des jeweiligen Mediums, von narrativen Strukturen oder Präsentationsweisen. Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, Zeitkonzeptionen in Theater und Film nachzuspüren und nach Modi der Zeiterfahrung zu fragen. Es nähert sich dem Thema aus philosophischer wie medientheoretischer Sicht; im Zentrum aber steht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Filmen, Inszenierungen und Performances. Wo und wie kommt Zeit zur Darstellung? Und wie wird sie ästhetisch erfahrbar? Behandelt werden u.a. Konzepte der Präsenz und des Ereignisses, Figuren der Dauer und Repetition, die Dramaturgie alternativer Zeitverläufe ebenso wie das Spiel mit heterogenen Zeitschichten oder eine zum Kristall erstarrte filmische Zeit.

MATHIAS BREMGARTNER

#### Comics im zeitgenössischen Theater (Theater im medialen Kontext)

2-stündig, Blockseminar;

**THEATERBESUCH vorab: Schauburg, Do. 18.4., 18:30 Uhr (+ Einführungsgespräch 18:00 Uhr):** "Die Suche nach dem Gral" (Prinz-Eisenherz-Adaption) - begrenztes Kontingent Karten ist reserviert, bei Interesse bitte umgehend Rückmeldung an [twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de](mailto:twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de)

– Einführungssitzung: Freitag 19.4. 14-18 Uhr s.t., **Leopoldstr. 13 / 1209**

– 1. Block: Fr 31.5. 14-18 Uhr s.t., **Leopoldstr. 13/1209**; Sa 1.6. 10-16 Uhr s.t. **Georgenstr. 11, 009**

– 2. Block: Fr 21.6. 14-18 Uhr s.t., **Leopoldstr. 13/1209**; Sa 22.6. 10-16 Uhr s.t., **Georgenstr. 11, 009**

Das Blockseminar von ERASMUS-Gastdozent Lic. phil. Mathias Bremgartner, Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern, widmet sich den komplexen Wechselwirkungen zwischen Thea-

ter und Comics und legt dabei den inhaltlichen Schwerpunkt auf zeitgenössische Theaterinszenierungen, die sich von der spezifischen Medialität, der visuellen Ästhetik, der Fülle an Geschichten und den fantastischen Figuren von Comics inspirieren lassen. Diese „Theatercomics“ sollen vor einem theater-, medien- und comictheoretischen Hintergrund hinsichtlich ihrer intermediären Bezüge zu Comics und zu audiovisuellen Medien analysiert und diskutiert werden. Aus aufführungsanalytischer Perspektive stehen dabei zwei Fragen im Zentrum: Wie beeinflussen die medialen Bedingungen und Darstellungskonventionen von Comics die Dramaturgie und Ästhetik von Theater? Und welche Verfahren und Wahrnehmungsweisen von Comics und anderen audiovisuellen Medien werden mit theatralen Mitteln simuliert und/oder realisiert, um comicspezifische Ästhetiken und Konventionen auf der Bühne zu imitieren? Im Seminar werden Inszenierungen unterschiedlicher Sparten thematisiert, beispielsweise die Tanztheater-Inszenierung *TeZuka* von Sidi Larbi Cherkaoui, das *Prinz Eisenherz-Doublefeature* an der Schauburg München oder die Manga-Adaption *Barfuss durch Hiroshima* des deutsch-israelischen Performer-Duos „half past selber schuld“.

**Lektüre bis zur Einführungssitzung am Fr 19.4.:** mindestens ein Band der *Prinz Eisenherz-Comics* (am besten *Bocola-Ausgabe* - verfügbar z.B. in der Stadtbibliothek am Gasteig).

**Literatur** zur Einführung:

- Balme, Christopher: „Theater zwischen den Medien. Perspektiven theaterwissenschaftlicher Intermedialitätsforschung“. In: Christopher Balme und Markus Moninger (Hrsg.): *Crossing Media. Theater – Film – Fotografie – Neue Medien*. München 2004, S. 13-31.
- Ernst, Wolf-Dieter: „Intermediale Dramaturgie“. In: Peter W. Marx (Hg.): *Handbuch Drama*. Stuttgart 2012, S. 94-104.
- McCloud, Scott: *Understanding Comics. The invisible art*. New York 1994.
- Schüwer, Martin: „Erzählen in Comics. Bausteine einer Plurimedialen Erzähltheorie.“ In: *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*. Hrsg. von Vera Nünning und Ansgar Nünning. Trier 2002, S. 185-216.
- Hahn, Annegret und Berit Schluck (Hrsg.): *Comic Meets Theatre*. Halle 2006.

MIRIAM DREWES

**Theater intermedial (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, **Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009**

**ZEIT und RAUM geändert!!!**

Theater und andere Medien stehen seit je in einem spannungsreichen Wechselverhältnis. Dieses manifestiert sich nicht nur in den einzelnen Aufführungen, sondern ebenso auf der Ebene des Produktionsprozesses, der Technik und schließlich der Diskursivierung. Auch die jüngste technische Entwicklung, die Digitalisierung, hat gezeigt, dass sich die einzelnen Artefakte gar nicht ungetrennt von ihren produktionsrelevanten Vorbedingungen einerseits und ihrer Theoriebildung andererseits trennen lassen. Das Seminar widmet sich entsprechend der Entwicklung des Theaters im Austausch mit anderen Medien wie Literatur, Film, Fernsehen, Video, Radio und Internet seit den 1950er Jahren. Erörtert werden sollen dabei nicht allein die durch das Zusammenspiel der Medien sich je unterschiedlich entwickelnden Dramaturgien und Narrationsweisen, sondern auch die institutionellen wie produktionsrelevanten Vorbedingungen, die diese in einem hohen Maße mitbestimmen. Darüber hinaus sollen relevante theoretische Positionen miteinbezogen und diskutiert werden. Referatvergabe und Lektürehinweise erfolgen in der ersten Stunde.

KATHARINA KEIM

**Theaterbilder – Bildertheater: Malerei/Grafik und Videokunst im Theater des 20./21. Jahrhunderts (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In Anlehnung an die Vorlesung werden wir uns im Seminar mit den Wechselwirkungen von Bild und Sprache sowie von Film, Video und Theater befassen. Den thematischen Schwerpunkt bilden dabei Arbeiten der historischen Avantgarde sowie der 1960er Jahre bis heute. Neben den Problemen der medialen Transposition (wie z.B. der Relation von Bildsprache und Sprachbildern in den Künstlerdramen der Avantgarde) wollen wir im Hinblick auf die Inszenierungspraxis auch das

Spannungsverhältnis zwischen Aufzeichnungs- und Speichermedien (Bild, Buch, Video) und Präsenzmedien (Sprechen, Körper) untersuchen. Dabei stellt sich auch die Frage, inwiefern im Zusammenspiel von neuen medialen Techniken mit den traditionellen Künsten auch neue hybride Wahrnehmungsmuster (wie z.B. mediale Simulation von theatraler Präsenz statt theatraler Enthüllung des ästhetischen Simulakrums) geschaffen werden können. Die Liste der behandelten Werke wird vor Semesterbeginn in LSF bekannt gegeben werden.

GERO TÖGL

**Computerspiele als Film, Theater, Performance (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009,

Bereits früh wurde in der Computerspielforschung der Vergleich zwischen Games, Film und Theater gezogen (u. a. Murray 1997) und es gehört zu den grundsätzlichen Charakteristika dieses interdisziplinären Fachs, theoretische und analytische Werkzeuge der Theater-, Literatur- und Medienwissenschaften gewinnbringend einzusetzen. Gleichzeitig ist das Interesse von Theaterwissenschaftlern und Theaterpraktikern an Computerspielen als Kunstform mit spezifischen ästhetischen Eigenschaften und Neuerungen ungebrochen (z. B. von Brincken/Konjetzky 2012). Dem entsprechend soll das Seminar

- (1) eine Einführung in die Grundbegriffe der Game Studies (Interaktivität, Simulation, Virtualität, Digitalität, Spiel, Immersion) vermitteln;
- (2) Beispiele für den intermedialen Dialog zwischen Computerspielen und älteren Kunstformen wie Theater, Film und Performance vorstellen (z. B. SIGNA, MACHINAex, der Film *Gamer*); sowie
- (3) zu eigenständigen Analysen von Computerspielen und Performances mittels ludologischen, theatersemiotischen und medientheoretischen Fragestellungen anregen. Schließlich werden auch aktuelle gesellschaftliche Debatten (z. B. die Frage nach der Gewalt in Computerspielen) und die Spielindustrie als Arbeitsfeld für Geisteswissenschaftler vorgestellt und diskutiert.

**Literatur:**

- Jörg von Brincken, Horst Konjetzky (Hg.) (2012): *Emotional Gaming. Gefühlsdimensionen des Computerspiels*. München: epodium (Intervisionen, 10).
- Jan Diestelmeyer, Christine Hanke, Dieter Mersch (Hg.): *Game over!? Perspektiven des Computerspiels*. Bielefeld: transcript.
- Janet H. Murray (1997): *Hamlet on the holodeck. The future of narrative in cyberspace*. Cambridge, Mass: MIT Press.
- Joost Raessens, Jeffrey Goldstein (Hrsg.): *Handbook of Computer Game Studies*. London, Cambridge/Mass.: MIT Press.

JOHANNA ZORN / MAGDALENA ZORN

**Elektrifizierung der Bühne (Theater im medialen Kontext)**

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Kaulbachstr. 45, 004

Marshall McLuhan definierte Medien als Erweiterungen der menschlichen Sinnesorgane, die menschliche Verhaltensweisen und Wahrnehmungen maßgeblich beeinflussen. McLuhans Theorien wurden für das experimentelle amerikanische Theater in den 1970er Jahren zunehmend relevant und lieferten darüber hinaus auch einen Bezugsrahmen für seine theoretische Reflexion. Medien wurden von Theaterschaffenden und Theoretikern als Ausweitungen der menschlichen Physis begriffen, dabei verlor der Bühnendarsteller mitunter seine zentrale Bedeutung. In den Inszenierungen von Robert Wilson und Richard Foreman, der Needcompany und der Wooster Group fungierte der Komplex der Medien als Schreibgriffel, mit dem multimediale Inszenierungstexte geschrieben wurden, die unterschiedlichste Strategien verfolgten.

Das Seminar spannt einen Bogen von den Arbeiten des amerikanischen experimentellen Theaters bis hin zu aktuellen Inszenierungen im deutschsprachigen Raum (z.B. Frank Castorf, Matthias Hartmann, Stefan Pucher, Christoph Schlingensiefel). Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Mediatisierung szenischer Vorgänge durch audiovisuelle Mittel, von Videoeinspielungen bis hin zur elektronischen Musik. Daneben sollen die künstlerischen Arbeiten auf relevante naturwissenschaftliche, kulturtheoretische und medien-spezifische Diskurse bezogen werden.

**P 8 Theater und Gesellschaft****=WP 48.1 BA KMT****P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung)****=WP 48.1 BA KMT**

MEIKE WAGNER

**Theater und Öffentlichkeit**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S) Vg., 002

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzeption der Öffentlichkeit und stellt sie in einen Zusammenhang zu historischen und gegenwärtigen Formen von Theater. Es geht darum, Theater in ein Verhältnis zu gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Öffentlichkeit zu setzen, um eine Funktionsbestimmung von Theater im jeweiligen historischen Kontext zu bewerkstelligen. Themen der Vorlesung sind Theorien der Öffentlichkeit, Theater als öffentliche Institution, Theater und Ökonomie, Theater als politisches Medium. Historische Schwerpunkte reichen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.

**Pflichtvorlesung** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, **9 ECTS** für das Modul „Theater und Gesellschaft“ (mit Seminar „Rezeption und Wirkung des Theaters“); **im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.**

**P 8.2 Rezeption und Wirkung der Theaters (Seminar) =WP 48.2. BA KMT =PS II Mag./Dipl.**

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)

**9 ECTS** für Modul „Theater und Gesellschaft“ (mit Pflichtvorlesung „Theater und Öffentlichkeit“); **im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.**

*Bitte wählen Sie eines der angegebenen Seminare!*

RASMUS CROMME

**Rezeption und Wirkung des Theaters: Fokus Sprechtheater**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

RASMUS CROMME

**Rezeption und Wirkung des Theaters: Fokus Musiktheater**

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

STEFAN FREY

**Rezeption und Wirkung des Theaters: Fokus Bayerisches Staatsschauspiel**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

SEBASTIAN STAUSS

**Rezeption und Wirkung des Theaters: Fokus Festivals**

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

**P 10/II Exkursion**

Das Exkursionsmodul besteht aus zwei Teilen: der Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion (P 10.1) im WS 2012/13 und der Exkursion selbst (P 10.2) im SS 2013; Termine wie von den ExkursionsleiterInnen bekannt gegeben. Teilnehmen können an der Exkursion nur diejenigen, die bereits im WS 2012/13 einen Platz erhalten und die Übung besucht haben. **Keine LSF-Belegung nötig, keine weitere Anmeldung möglich. Neue Exkursion(sübungen) werden erst wieder im WS 2013/14 und SS 2014 angeboten.**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft: Referat (ca. 15 Minuten) oder Exkursionsbericht (ca. 9000 Zeichen) im Modul „Exkursion“, regelmäßige Teilnahme verpflichtend! **6 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

„Theatertreffen“ in Berlin, Mai 2013 (Exkursion)

STEFAN FREY

„Operette: Tanz auf dem Vulkan oder Ball im Savoy“ in Berlin, Juni 2013 (Exkursion)

MANFRED JAHNKE

„Augenblick mal! Theater für ein junges Publikum“ in Berlin, April 2013 (Exkursion)

VANESSA SCHORMANN

„Shakespeare-Festival“ im Globe Neuss, Juni/Juli 2013 (Exkursion)

**P 11 Abschlussmodul****P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

**Anmeldung** zur Bachelorarbeit im SS 2013 persönlich an der twm (vorgezogene Prüfungsanm.):

– Anmeldezeitraum: 08.-11.04.2013

– Abgabetermin Bachelorarbeit: 10.06.2013

– Disputationszeitraum: Juli/August 2013

**Infos** zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

**WAHLPFLICHTBEREICH**

Im Laufe des Hauptfachstudiums ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1-4 zu absolvieren (12 ECTS).

**WP 1 Theaterpraxis****=WP 49 BA KMT****WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)****=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

**Gegen den Fortschritt von Esteve Soler (Szenisches Praktikum)**

Block vom 13.3.-15.4.2013, Mo-Fr 10-16 Uhr c.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

**Allgemeine Informationen:**

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis steht Theaterwissenschaftsstudierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester). Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) finden im SS 2013 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien** vom 13. März bis 15. April 2013 (jew. Mo-Fr 10-16 Uhr) statt. Die **Aufführungen** sind in der ersten Semesterwoche 16.-19. April (jeweils 20 Uhr) geplant. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im Sommersemester wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.

**Gegen den Fortschritt von Esteve Soler (aus dem Katalanischen von Charlotte Frei)**

„Der Titel des Stücks klingt wie ein programmatischer Aufruf, das Stück aber selbst verweigert Zusammenhänge und Schlussfolgerungen. In den sieben ziemlich seltsamen szenischen Miniaturen bricht jeweils ein Störfaktor monströsen Ausmaßes in eine vermeintliche Alltagssituation ein. Oft hat dieser Störfaktor etwas mit dem Tod oder dem großen Unbekannten zu tun und stellt die Figuren vor die Frage, wer oder was sie als Mensch sein möchten, wie viel Anmaßung in der Entscheidung über Schicksal, über Leben und Tod sie an sich reißen wollen. Tendenziell kann man sagen: Sie wollen eher viel zu viel Macht und sind dabei, sich selber abzuschaffen – wen wundert's? Szene für Szene wird in diesem Panoptikum skurriler Momentaufnahmen die Realität ein Stückchen weitergedreht und der Begriff 'Fortschritt' subtil ironisiert. Wem gehört, wem nützt dieser Fortschritt, den wir haben, eigentlich? Gibt es ihn überhaupt? Gibt es ein zivilisatorisches Ziel? Wird alles besser – oder besser nicht? Wer drückt den roten Knopf, oder brauchen wir ihn längst nicht mehr? ‚Gegen den Fortschritt‘ unternimmt in sehr lakonischem Ton eine aufgeklärt-boshafte Prognose der allernächsten Gegenwart.“ (Viola Hasselberg, Jury, Berliner Stückemarkt 2008)

**Anmeldung:**

**Vorbesprechung am 8. Februar** um 10 Uhr (c.t.) auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25.

**Bewerbung bis 24. Februar:** Für alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) Bewerbung bis zum 24. Februar 2013 per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko, [katrin.kazubko@t-online.de](mailto:katrin.kazubko@t-online.de) (mit Lebenslauf/ Foto, Motivations schreiben, Exposé zu *Gegen den Fortschritt* / 1 DIN A 4 Seite). Bitte Praktikum und Übung **nachträglich in LSF belegen**.

**Beginn: Mi 13. März**, 10 Uhr, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater im Modul „Theaterpraxis“ (Praktikum und verpfl. Übung „Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums“):

– szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)

– Protokoll (ca. 5000 Zeichen)

– Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)

– schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**12 ECTS** für das Modul „Theaterpraxis“ (Praktikum und Übung)

**WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

**Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums**

siehe oben unter Praktikum, Beginn: Mi 13. März, 10 Uhr, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater: siehe Praktikum;

**12 ECTS** für das Modul „Theaterpraxis“ (Praktikum und Übung)

**WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement****WP 50-52 BA KMT**

**Hauptfach:** Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind nur zwei dieser drei Module mit den zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen (2 x 6 ECTS = insgesamt 12 ECTS).

**Haupt- und Nebenfach:** Wer bereits im WS 2012/13 Praktika erfolgreich absolviert hat, belegt bitte nur die zugehörigen Übungen zur wissenschaftlichen Reflexion.

**Modul(teil) Medienpraxis****=WP 50 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Medienpraxis (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:

- Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF),
- Tutorium zur (Reflexion der) Medienpraxis als Ergänzung.

Für Tutorium und Übung zur Reflexion des Medienpraktikums ist als Termin wöchentlich **Freitag 12-16 Uhr** angesetzt; in diesem Zeitrahmen finden die beiden Lehrveranstaltungen evtl. in Blöcken statt. Die genauen Einzeltermine und Uhrzeiten werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Zudem findet am **Donnerstag 18-20 Uhr eine Gesprächsreihe mit Gästen aus der Praxis** statt, die im Bereich von Kulturvermittlung und Kulturmanagement sowie verschiedenen medialen Tätigkeitsfeldern arbeiten (Näheres siehe Tutorien, S. 3).

**WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)****=WP 50.1 BA KMT**

Bitte wählen Sie eines der angegebenen Praktika (mit zugehöriger Übung)!

REINER JOSEF KLEIN

**Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)**

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgeräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 5). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht.

Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft/ BA Kunst, Musik, Theater: mediale Dokumentation

MEIKE WAGNER

**Journalistische Praxis. Schreiben über Theater (Medienpraktikum)**

2-stündig, Do 14-16 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Das Medienpraktikum befasst sich mit dem Spektrum journalistischen Schreibens über Theater. Vom Presstext über die Reportage bis hin zum Ausführen und Verschriftlichen von Fach-Interviews reicht die Bandbreite der Schreibtechniken, welche die Studierenden erproben und reflektieren werden.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

schriftliche Dokumentation in Form mehrerer Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen insgesamt)

**WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT**

MEIKE WAGNER

**Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums - mit Tutorium (Fabian Rudner)**

2-stündig, Fr 12-16 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Die Übung zur wissenschaftlichen Reflexion (mit Tutorium) begleitet das Medienpraktikum. Gegenstand dieser Übung ist das Reflektieren der eigenen praktischen Medienarbeit unter Erwerb und Anwendung entsprechender Fachbegriffe sowie die Diskussion einschlägiger Literatur zu Medientheorie und medialer Anwendung. Ergänzt wird das Programm durch Gesprächsrunden mit Gästen aus medialen Tätigkeitsfeldern.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft/ BA Kunst, Musik, Theater: Referat (ca. 15 Minuten)

**Modul(teil) Kulturvermittlung****=WP 51 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:  
 – Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),  
 – Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),  
 – Tutorium zur (Reflexion der) Kulturvermittlungspraxis als Ergänzung.

Für Tutorium und Übung zur Reflexion der Kulturvermittlungspraxis ist als Termin wöchentlich **Dienstag 16-20 Uhr** angesetzt; in diesem Zeitrahmen finden die beiden Lehrveranstaltungen evtl. in Blöcken statt. Die genauen Einzeltermine und Uhrzeiten werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Zudem findet am **Donnerstag 18-20 Uhr eine Gesprächsreihe mit Gästen aus der Praxis** statt, die im Bereich von Kulturvermittlung und Kulturmanagement sowie verschiedenen medialen Tätigkeitsfeldern arbeiten (Näheres siehe Tutorien, S. 3).

**WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)****=WP 51.1 BA KMT**

REGINA WOHLFARTH

**Die Künste und ihr Publikum. Marketing für Kunst, Musik und Theater (Kulturvermittlungspraxis)**

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Wie finden Kunst, Musik, Theater zu ihrem Publikum? Wie kommunizieren wir künstlerische Inhalte? Wie können Image, wie Besucherzahlen entwickelt und verbessert werden? Was sind Zielgruppen, was ist Preispolitik? Was können Marketing und PR dazu beitragen, Besucherinnen und Besucher für Ausstellungen, Theatervorstellungen oder Konzerte zu interessieren? In der Übung werden anhand praktischer Beispiele und realer Aufgabenstellungen Kommunikationskonzepte für Kunst, Musik, Theater erarbeitet.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT**

SEBASTIAN STAUSS

**Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis - mit Tutorium (Anke Hellmann)**

2-stündig, Di 16-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 2, 2102

Die Übung ergänzt inhaltlich und methodisch die Praktika im WS 2012/13 und SS 2013 mit dem Ziel der wissenschaftlichen Reflexion von Kulturvermittlung. Themenfelder sind kulturelle Bildung und Kunstvermittlung, Kunstrezeptions- sowie Kunturnutzerforschung, Audience Development, Kulturmarketing und Kultur-PR im kulturpolitischen und ökonomischen Kontext. Außerdem gewährt die Übung Einblick in verschiedene Kommunikationsformen, -techniken und -strategien der Kulturvermittlung aus systematischer sowie historisch und international vergleichender Perspektive. Der Schwerpunkt liegt auf den darstellenden Künsten, wird aber im Hinblick auf die Interessensgebiete der Teilnehmer fach-, sparten- und medienübergreifend ergänzt.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**Modul(teil) Kulturmanagement****=WP 52 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst mehrere Lehrveranstaltungen:  
 – Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),  
 – Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),  
 – Tutorium zur (Reflexion der) Kulturmanagementpraxis als Ergänzung.

Für Tutorium und Übung zur Reflexion der Kulturmanagementpraxis ist als Termin wöchentlich **Don-**

**nerstag 8-12 Uhr** angesetzt; in diesem Zeitrahmen finden die beiden Lehrveranstaltungen evtl. in Blöcken statt. Die genauen Einzeltermine und Uhrzeiten werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben.

Zudem findet am **Donnerstag 18-20 Uhr eine Gesprächsreihe mit Gästen aus der Praxis** statt, die im Bereich von Kulturvermittlung und Kulturmanagement sowie verschiedenen medialen Tätigkeitsfeldern arbeiten (Näheres siehe Tutorien, S. 3).

**WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)****=WP 52.1 BA KMT***Bitte wählen Sie eines der angegebenen Praktika (mit zugehöriger Übung)!*

ROLAND FELBER

**Theater- und Musikmanagement (Kulturmanagementpraxis)**

2-stündig, in Blöcken, Fr 15-18 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009; Termine: 19.4., 26.4., 31.5., 14.6., dann wöchentlich bis 12.7.

Schwerpunkt: Theater- und Musikmanagement für Theater- und Musikbetriebe jeder Größenordnung und Festspielbetriebe.

Das Praktikum vermittelt Grundzüge des Kulturmanagements und will die vielfältigen Fragen ansprechen, die sich auf diesem Gebiet in der Praxis zeigen. Es bietet einen Überblick über Grundbegriffe und Strategien des Kulturmanagements, über kulturelle, kulturpolitische, ökonomische, juristische und sonstige Rahmenbedingungen sowie deren praktische Auswirkungen auf die Ausgestaltung, die Aufgabenbereiche und die Arbeit von kulturellen Institutionen. Das Praktikum behandelt schwerpunktmäßig Theatermanagement, u.a. mit folgenden Themen: Rechts- und Betriebsformen, Leitungs- und Organisationsmodelle, Finanzierung und Finanzmanagement, Personalmanagement, theaterspezifische juristische Fragen, Aufsicht über öffentliche Kulturbetriebe im Spannungsfeld zwischen Trägerschaft und Kunstfreiheit.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

REGINA WOHLFARTH

**Kunsterlebnis oder Wirtschaftsfaktor? Fächerübergreifender Workshop zum Kultur-Tourismus - mit Exkursion (Kulturmanagementpraxis)**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 006

In der „Grand Tour“, der großen Bildungsreise zum Studienabschluss der Sprösslinge des englischen Adels im 17. Jahrhundert finden wir eine Wurzel des Tourismus, einer Branche, die sich in den vergangenen Jahrhunderten kontinuierlich zum weltweit größten Wirtschaftszweige. Heute ist insbesondere der Städte- und Kulturtourismus ein touristisches Hauptgeschäftsfeld. Kunstwissenschaftler/innen finden hier vielfältige Arbeitsfelder. Im Workshop gehen wir am Beispiel verschiedener Städte und Regionen auf die Suche nach den Spezifika des Kultur-Tourismus und den beruflichen Profilen für Absolventen kunstwissenschaftlicher Fächer.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater: schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

**WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT**

BIANCA MICHAELS

**Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis - mit Tutorium (N.N.)**3-stündig, Do 8-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009; Beginn: 18.04.2013, **8:45 s.t.**

Begleitend zum Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis statt, die insbesondere die kulturpolitischen Voraussetzungen und die Bezugsdisziplinen des Kulturmanagements beleuchtet. Der Schwerpunkt liegt auf den darstellenden Künsten, v.a. dem Theatersystem im deutschsprachigen Raum, wird aber im Hinblick auf die Interessensgebiete der Teilnehmer fach-, sparten- und medienübergreifend ergänzt. Behandelt werden u.a. historische Grundlagen und Entwicklung der deutschen Kulturlandschaft, Kulturorganisation

und Kulturförderung sowie mögliche zukünftige Alternativlösungen, auch im internationalen Vergleich.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:  
schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)

---

#### WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater

---

##### WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**8 ECTS** (Praktikum in Kombination mit begleitender Übung, 4 ECTS → 12 ECTS für WP 4)

FRANK HALBACH

**Radio-Feature für Bayern 2, radioWissen (Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben)**  
2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Kaulbachstr. 45, 004 (plus Extratermine im Bayerischen Rundfunk)

Schreibwerkstatt, Produktionsplanung und Produktion: In diesem Praktikum mit begleitender Übung entwickeln wir in Kooperation mit der Redaktion Wissenschaft und Bildung des Bayerischen Rundfunks ein ca. 20 minütiges Feature (zu einem theaterwissenschaftlich relevanten Sujet). Dies umfasst von der Themenfindung über eine dramaturgische Konzeption bis zum fertigen Manuskript alle wesentlichen Schritte zur Erarbeitung eines Radiofeatures. Das Feature wird im BR produziert und auf dem Sendeplatz von radioWissen gesendet.

Für den Abschluss von WP 4 sind Praktikum WP 4.1 und Übung WP 4.2 „Radio-Feature“ verpflichtend miteinander zu kombinieren (→ 12 ECTS für WP 4).

**Anmeldung mit Bewerbung bis 30. März:** Im Sinne einer effektiven Zusammenarbeit ist die Teilnehmerzahl auf 15 Teilnehmer beschränkt. Keine LSF-Belegung nötig. Ich bitte um Bewerbung per E-Mail mit einem Themenvorschlag für das Feature und einer Begründung Ihres Interesses an dem Kurs bis zum 30. März an [f.halbach@web.de](mailto:f.halbach@web.de).

NATHALIE WEIDENFELD / HUBERT VON SPRETI

**Kurzfilm-Drehbuch (Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben)**  
3-stündig, Fr 9-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist es, aus den im WS erarbeiteten Exposés/Treatments in Teams 2-3 Drehbücher zu entwickeln. Ein Drehbuch soll im laufenden Sommersemester verfilmt werden. Dabei sollen durch die konkrete dramaturgische Arbeit an den Texten Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess des Drehbuchschreibens gewonnen sowie durch intensive Auseinandersetzung mit den Schreibprojekten der anderen das (dramaturgische) Urteilsvermögen geschärft werden. Erwartet wird neben der Arbeit an den gemeinsamen Drehbuchprojekten auch die Bereitschaft, sich aktiv am Realisationsprozess (Preproduction bis Postproduction) zu beteiligen.

Die Teilnahme an WP 3 (WS 2012/13) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4. Für den Abschluss von WP 4 sind WP 4.1 „Kurzfilm-Drehbuch“ und WP 4.2 „Vom Treatment zum Produktionskonzept“ verpflichtend miteinander zu kombinieren (→ 12 ECTS für WP 4).

**Anmeldung mit Bewerbung bis 30. März:** Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Keine LSF-Belegung. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen in Form eines Motivationsschreibens, in der Sie uns bitte auch ihr spezielles Interessengebiet mitteilen (Regie, Schnitt, Kamera, Produktion etc...) bis zum 30. März an [Nathalie.Weidenfeld@lmu.de](mailto:Nathalie.Weidenfeld@lmu.de) sowie an [hubert.vonspreti@brnet.de](mailto:hubert.vonspreti@brnet.de).

---

##### WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
  - Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)
- 4 ECTS** (Übung in Kombination mit Praktikum, 8 ECTS → 12 ECTS für WP 4)

FRANK HALBACH

**Radio-Feature für Bayern 2, radioWissen (Produktionsvorbereitung)**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Kaulbachstr. 45, 004 (plus Extratermine im Bayerischen Rundfunk)

Näheres siehe WP 4.1 Radio-Feature.

THILO KLEINE

**Vom Treatment zum Produktionskonzept (Produktionsvorbereitung)**

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ausgehend von bereits realisierten und noch nicht realisierten Drehbüchern, die im Praktikum „Szene und Drehbuch-Exposé“ erarbeitet worden sind, entwickeln die Teilnehmer dieser Übung unter Anleitung konkrete Produktionskonzepte für Kurzfilme. Auch die Grundlagen der Produktionsplanung für TV-Movies und Spielfilme werden behandelt. Dabei stehen sowohl künstlerische Fragen wie Buchbearbeitung, Besetzung und Produktionsdesign, als auch organisatorische Themen wie Drehplanung und Kostenstruktur der Produktion im Zentrum der Übung. Erwartet wird eine intensive Beteiligung an der Entwicklung der Produktionskonzepte.

Die Teilnahme an WP 3 (WS 12/13) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4. Für den Abschluss von WP 4 sind WP 4.1 „Kurzfilm-Drehbuch“ und WP 4.2 „Vom Treatment zum Produktionskonzept“ verpflichtend miteinander zu kombinieren (→ 12 ECTS für WP 4).

**MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /****Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

- Hauptbelegfrist: 25.03.-04.04.2013 (priorisiertes Belegen; Platzvergabe frühestens 06.04.)
- Restplatzvergabe: 12.04.-15.04.2013 (über Vorlesungsverzeichnis)
- Abmeldefrist: 17.04.-16.06.2013

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

**WP 1 Historische Diskurse des Theaters****WP 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie (Forschungsseminar) =WP TW 1.1 GSP**

HANS-PETER BAYERDÖRFER

**Theater für die Republik. Bühne und Dramatik 1918-1933 (Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie/-theorie)**

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Titel des Seminars verdankt sich der repräsentativen Sammlung von Aufführungs-Rezensionen, wie sie Günther Rühle für die Weimarer Republik herausgegeben hat (Bde.I/II, S.Fischer, Frankfurt/M 1967/ 2. Aufl.1988). Es soll so angelegt werden, daß die Lektüre von Dramen des Zeitraums mit der Analyse der einschlägigen Rezensionen verbunden wird. Daraus ergeben sich nicht nur rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Perspektiven, sondern weitere Aufschlüsse über die jeweiligen Bühnen und ihre Position innerhalb der Theaterlandschaft in den betreffenden Spielzeiten, sowie Einblicke in die kultur- und sozialpolitischen Zusammenhänge, auf die die Bühnen und die Stücke antworten. Die Lage nach Kriegsende, Kapitulation und Revolution, danach die Inflationszeit ist daher ebenso in die Betrachtung einzubeziehen, wie die nach der knapp fünfjährigen Konsolidierungsphase einsetzende Weltwirtschaftskrise, welche letztlich zum Ende der Republik führt. Dies gilt auch für die parteipolitischen und ideologischen Angriffe, die von rechts wie links gegen die demokratische Entwicklung geführt werden und die den Bestand der politischen Ordnung untergraben. Die Theater nehmen den Charakter von politisch profilierten Instanzen der Öffentlichkeit an.

Die Auswahl der Stücke richtet sich daher nicht nach ihrem Stellenwert, den sie heute noch für die Bühnen haben, sondern nach der aktuellen Bedeutung, die den Aufführungen in den Weimarer Jahren zugekommen ist. Schon während der Republik selbst war der Begriff des „Zeitstücks“ formuliert worden. Von besonderem Belang ist daher die theatrale Umsetzung der dramatischen Texte, ausgehend von der Frage, wie die Methoden von Dramaturgie und Regie in den Kritiken zur Sprache kommen. Exkurse zu wichtigen Regisseuren des Zeitraums (Leopold Jeßner, Max Reinhardt, Erwin Piscator, u.a.) müssen die Einzelanalysen von Dramen und Rezensionen begleiten und bühnengeschichtlich präzisieren.

Vorgesehen sind folgende Stücke (Alternativen bzw. Ergänzungen in Klammern gesetzt): Ernst Toller, Die Wandlung, 1919 (Hinkemann, 1923); Georg Kaiser, Die Bürger von Calais, 1917 (Gas, 1918); Reinhard Goering, Seeschlacht, 1918; Bertolt Brecht, Trommeln in der Nacht, 1922 (Mann ist Mann 1926); Else Lasker-Schüler, Die Wupper, 1927; Ferdinand Bruckner, Die Verbrecher, 1928 (Elisabeth von England,1930); Peter Martin Lampel, Revolte im Erziehungshaus, 1928; Walter Mehring, Der Kaufmann von Berlin, 1929; Friedrich Wolf, Cyankali, 1929; Hans José Rehfisch / Wilhelm Herzog, Die Affaire Dreyfus, 1929; Ödön von Horvath, Geschichten aus dem Wiener Wald, 1931.

Die Stücktexte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt, Rezensionenmaterial wird zu den jeweiligen Sitzungen hinzugefügt. Insgesamt ergibt sich dabei ein intellektuell, ästhetisch und politisch vielfarbiges Bild der Theaterkritik der Republik.

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen wird erwartet.

- **Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 1.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)
- **9 ECTS**, Schein für Modul(prüfung) zu WP 1 „Historische Diskurse des Theaters“ im WS 2013/14 (zugehörige Projektübung „Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte“ erst wieder im WS angeboten, damit insgesamt 15 ECTS)
- **Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 1.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)
- **9 ECTS**

**WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters**

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profildbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch „doppelt“ wählen:

- Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profildbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen
- Bsp. „doppelt“: WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare „Aktuelle Theaterformen“ einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profildbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

**WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 7.1 GSP**

- **Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)
- **9 ECTS**, in Modul(prüfung) „Theoretische Diskurse des Theaters“ mit Projektübung „Studien zu Theorien von Theater und Performance“ (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**
- **Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 7.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)
- **9 ECTS**

HANS-PETER BAYERDÖRFER

**Theater für die Republik. Bühne und Dramatik 1918-1933 (Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie/-theorie)**

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Titel des Seminars verdankt sich der repräsentativen Sammlung von Aufführungs-Rezensionen, wie sie Günther Rühle für die Weimarer Republik herausgegeben hat (Bde.I/II, S.Fischer, Frankfurt/M 1967/ 2. Aufl.1988). Es soll so angelegt werden, daß die Lektüre von Dramen des Zeitraums mit der Analyse der einschlägigen Rezensionen verbunden wird. Daraus ergeben sich nicht nur rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Perspektiven, sondern weitere Aufschlüsse über die jeweiligen Bühnen und ihre Position innerhalb der Theaterlandschaft in den betreffenden Spielzeiten, sowie Einblicke in die kultur- und sozialpolitischen Zusammenhänge, auf die die Bühnen und die Stücke antworten. Die Lage nach Kriegsende, Kapitulation und Revolution, danach die Inflationszeit ist daher ebenso in die Betrachtung einzubeziehen, wie die nach der knapp fünfjährigen Konsolidierungsphase einsetzende Weltwirtschaftskrise, welche letztlich zum Ende der Republik führt. Dies gilt auch für die parteipolitischen und ideologischen Angriffe, die von rechts wie links gegen die demokratische Entwicklung geführt werden und die den Bestand der politischen Ordnung untergraben. Die Theater nehmen den Charakter von politisch profilierten Instanzen der Öffentlichkeit an.

Die Auswahl der Stücke richtet sich daher nicht nach ihrem Stellenwert, den sie heute noch für die Bühnen haben, sondern nach der aktuellen Bedeutung, die den Aufführungen in den Weimarer Jahren zugekommen ist. Schon während der Republik selbst war der Begriff des „Zeitstücks“ formuliert worden. Von besonderem Belang ist daher die theatrale Umsetzung der dramatischen Texte, ausgehend von der Frage, wie die Methoden von Dramaturgie und Regie in den Kritiken zur Sprache kommen. Exkurse zu wichtigen Regisseuren des Zeitraums (Leopold Jeßner, Max Reinhardt, Erwin Piscator, u.a.) müssen die Einzelanalysen von Dramen und Rezensionen begleiten und bühnengeschichtlich präzisieren.

Vorgesehen sind folgende Stücke (Alternativen bzw. Ergänzungen in Klammern gesetzt):

Ernst Toller, *Die Wandlung*, 1919 (Hinkemann, 1923); Georg Kaiser, *Die Bürger von Calais*, 1917 (Gas, 1918); Reinhard Goering, *Seeschlacht*, 1918; Bertolt Brecht, *Trommeln in der Nacht*, 1922 (Mann ist Mann 1926); Else Lasker-Schüler, *Die Wupper*, 1927; Ferdinand Bruckner, *Die Verbrecher*, 1928 (Elisabeth von England, 1930); Peter Martin Lampel, *Revolte im Erziehungsheim*, 1928; Walter Mehring, *Der Kaufmann von Berlin*, 1929; Friedrich Wolf, *Cyankali*, 1929; Hans José Rehfisch / Wilhelm Herzog, *Die Affaire Dreyfus*, 1929; Ödön von Horváth, *Geschichten aus dem Wiener Wald*, 1931.

Die Stücktexte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt, Rezensionenmaterial wird zu den jeweiligen Sitzungen hinzugefügt. Insgesamt ergibt sich dabei ein intellektuell, ästhetisch und politisch vielfarbiges Bild der Theaterkritik der Republik.

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen wird erwartet.

ANDREAS ENGLHART

### Von *Zero Dark Thirty* bis *The Wire*. Neue Wege der Erforschung filmischen Erzählens (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Was ist filmisches Erzählen? Und warum verständigen wir uns alltäglich in, durch und mit Erzählungen? Trotz aller akademischen Dekonstruktionen der letzten Jahre sind wir als ‚Storytelling Animal‘ weiterhin von guten, eigentlich lebenswichtigen Erzählungen fasziniert – nicht umsonst spricht man heute aus anthropologischer Sicht vom *homo narrans*. In der Film- und TV-Serienpraxis geht man selbstverständlich davon aus, dass eine gute Story das Zentrum jeder gelungenen Dramaturgie ist. Die Wissenschaft hingegen fokussiert oft einseitig auf das Visuelle bzw. das Bild, auf das Korporale, die Bewegung und die Montage. Darüber hinaus beschränkt sie sich auf normative Muster wie den Monomythos bzw. die Heldenreise und die Dreiaktstruktur.

Dies als Basis benutzend, wollen wir uns in diesem Seminar mit der Frage nach der Theorie und Praxis des Erzählens im Film sowie in der TV-Serie und der damit verbundenen Imagination und Empathie beschäftigen. Hierzu werden wir gültige klassische, aber vor allem aktuellste wissenschaftliche Veröffentlichungen mit heranziehen, die ganz neue Wege, etwa über den (Neo-) Strukturalismus oder Konstruktivismus hinaus, in die Hirnforschung und evolutionäre Psychologie beschreiten.

**Literatur** zur Einführung:

- David Bordwell: *Narration in the Fiction Film*, Madison 1985.
- Fritz Breithaupt: *Kulturen der Empathie*, Frankfurt/M. 2009.
- Jonathan Gottschall: *The Storytelling Animal. How Stories Make Us Human*, N.Y. 2012.
- Albrecht Koschorke: *Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie*, Ff./M. 2012.
- Christine Mielke: *Zyklisch-serielle Narration. Erzähltes Erzählen von 1001 Nacht bis zur TV-Serie*, Berlin 2006.

KATHARINA KEIM

### Translational Turn. Zur Relevanz eines kulturwissenschaftlichen Konzepts für Theatertheorie und Theaterpraxis (Themen und Konzepte der Theatertheorie)

3-stündig, Mi 14-16.30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Im Zuge der Globalisierung bzw. Mondialisierung der Gesellschaft erscheint die lokale oder nationale Verankerung von kulturellen Lebenswelten, Texten und ästhetischen Produktionsweisen zunehmend problematisch. Traditionelle Gegensatzpaare wie Eigenes und Fremdes, kulturelle Identität und Alterität oder Original und Remake erweisen sich zur Erfassung der neuen Realitäten als unzu-

reichend. Vielmehr erscheint Kultur mehr und mehr als ein Produkt von bestimmten Übersetzungsprozessen. Damit verlagert sich der Akzent von den „roots“ kultureller Traditionen und Techniken hin zu einer Untersuchung der „routes“ i. S. einer interdisziplinären Erforschung kultureller Transfermechanismen und transkultureller Praktiken.

Das Spektrum der ursprünglich linguistisch-textlich geprägte Übersetzungswissenschaft und -theorie weitet sich hierbei aus zu einer kulturwissenschaftlich operierenden Analyse- und Interaktionskategorie der Interaktion zwischen wie auch innerhalb verschiedener geographischer und historischer Kulturräume. Gleichzeitig wird die Übersetzung zu einer neuen epistemologischen Kategorie, mit deren Hilfe sich die Mobilität bestimmter Diskurse innerhalb verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen nachvollziehen lässt und die sich etwa im Begriff der „travelling concepts“ (Mieke Baal) konkretisiert.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Lektüre von Texten zur methodisch-theoretischen Diskussion, begleitend werden wir uns aber auch mit einigen konkreten Beispielen zur Übersetzung von Theatertexten sowie mit mehrsprachigen und transkulturellen Theaterprojekten auseinandersetzen.

**Literaturempfehlung** für die erste Sitzung: Doris Bachmann Medick, *Cultural Turns*, Reinbek. Rowohlt, 3. Erweiterte Aufl. 2009 (bzw. 4. Aufl. 2010), darin: Kap. 5 „Translational Turn“.

## WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 8.1 GSP

### • Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen);

**6 ECTS**, in Modul(prüfung) „Theoretische Diskurse des Theaters“ mit Forschungsseminar „Themen und Konzepte der Theatertheorie“ (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

### • Leistungsnachweis MA Profildbereich (WP TW 8.1):

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS**

JÖRG VON BRINCKEN

### Theorien von Performance und Film (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Im Zentrum der Projektübung steht die Rolle des Körpers und der Körperlichkeit in Performance- und Film-Theorie. Während der Körper in der Performance und ihrer Theorie immer mit im Zentrum der Überlegungen stand, hat sich die Film-Theorie erst in jüngerer Zeit intensiver mit Fragen der Körperlichkeit *im* Film und derjenigen nach einer Körperlichkeit *von* Film auseinander zu setzen begonnen. Im Seminar sollen entsprechende jüngere Theorieansätze aus beiden Bereichen diskutiert und verglichen werden, wobei die Herausarbeitung von Konvergenzen und Divergenzen, sowie die Frage der Applizierbarkeit von Performance-Theorie auf Film und diejenige von Film-Theorie auf Performance eine wesentliche Herausforderung darstellt.

MICHAEL GISSENWEHRER

### Theater, Film und Popkultur der englischen 60er Jahre (Studien zu Theorien von Theater und Performance)

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In einem Zeit-Triptychon – der vorbereitenden Hinführung in den 50er Jahren, der entscheidenden Phase in den 60ern und den Nachwirkungen in den 70ern – wird diese immens wichtige Umbruchzeit auf Voraussetzungen in den Bereichen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft etc untersucht. Denn in vielen kulturellen Bereichen fanden gravierende Veränderungen statt. Für die neue Dramatik drängen sich sofort die Namen John Osborne, David Rudkin, Arnold Wesker, Edward Bond auf. Auch dem höchst kommerziell ausgerichteten, künstlerisch bedeutungslosen englischen Mainstream-Theater erwachsen durch die Nationaltheater-Idee und neue Formen des Regietheaters ungeahnte Herausforderungen. Das alles schlägt sich für uns in sehr brauchbaren Theorien und Reflexionen nieder, bis hin zu Peter Brooks „The Empty Space“. Gleiches gilt für den Film (Antonioni, Loach, Russell und Radikalere) mit seinen auffälligen Brüchen und den Erklärungsversuchen. Die Kunstszene muss schon auf Grund ihrer zahlreichen Grenzgänger in den Musik- und

Performance-Bereich zumindest gestreift werden. Aber gleichberechtigt neben Schauspiel und Film werden außergewöhnliche Künstler, Konzerte und Popkultur an sich in all ihrer Theatralität untersucht und theoretisch auf Ästhetik und Gesellschaftsbezug hin untersucht.

Eine Liste ausgewählter Dramen, Aufführungen, Filme, Konzerte etc. liegt zu Semesterbeginn vor.

### WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profilbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch „doppelt“ wählen:

- Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profilbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen
- Bsp. „doppelt“: WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare „Aktuelle Theaterformen“ einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profilbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

#### WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)

=WP TW 9.1 GSP

- **Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)**9 ECTS**, in Modul(prüfung) „Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters“ mit Projektübung „Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters“ (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**
- **Leistungsnachweis MA Profilbereich (WP TW 9.1):**
  - Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)
  - oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)**9 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

#### Bleierne Theaterzeit. Aufbruchmomente und Formen schlichter Bestandswahrung (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Erstaunlichste am Theatersystem hierzulande ist wohl, wie ruhig es funktioniert. Niemand würde dem Theater ernstlich einen Höhenflug zuschreiben, aber auch das Großreden einer Krise ist zurzeit kein Thema – man hat sich auf ein „Weiter so!“ eingerichtet. Für die Fachwissenschaft drängen sich da schon einige interessante Fragen auf, etwa nach einer vergeigten Spielzeit an einem Münchner Spitzenhaus, oder nach der überschätzten Halbwertszeit im kreativen Prozess von Regisseuren. Die Zusammensetzung des erstaunlich leidensbereiten Publikums verdient Beachtung, wie auch die Rolle der Theaterkritik in Richtung Bedeutungslosigkeit – nicht zu vergessen die in die Jahre gekommenen Leit-Phrasen von Aktualität und gesellschaftlicher Relevanz des Theaters, die nun vermehrt durch sonderbare Nebenveranstaltungen einzulösen versucht werden. Das alles wird im Seminar sicherlich angesprochen werden, aber der Schwerpunkt liegt auf „Theaterformen“.

Darunter fallen zum einen ein paar Beispiele aus der Spätphase des postdramatischen Theaters, denen in der Folge Dramen und Produktionen des mehr oder weniger rundum erneuerten erzählend-dramatischen Theaters gegenübergestellt werden bzw. es wird wahrscheinlich auf die Erkenntnis einer Koexistenz hinauslaufen. Den zweiten großen Block für Analysen und Diskussionen bilden die Bühnenversionen von Romanen und Filmen – ein Münchner Theater ist bekanntlich in letzter Zeit diesbezüglich sehr auffällig geworden, wunderbar kommentiert von Christine Dössel: „Da schau an, es ist diesmal ja gar keine Roman- oder Filmadaption, mit der die Münchner Kammerspiele in die neue Spielzeit starten! Wie der Blick auf den Spielplan vermuten lässt, rücken Johan Simons und sein avanciertes Prosafeldforschungsteam aus der Kammerspiel-Dramaturgie von ihrer nassforschenden Dauerpiraterie in epischen Gewässern generell wieder mehr ab.“ (SZ 1.10.2012).

Schließlich soll ein Überblick über die ganz neue deutsche Dramatik und eine aktuelle Besprechung der Berliner-Theatertreffen-Inszenierungen geleistet werden, mit einer abschließenden Huldigung von *Rechnitz* (Jelinek/Wieler) – tatsächlich, ein Höhenflug!

Die exemplarischen Spielvorlagen und Inszenierungen werden zu Semesterbeginn vorliegen, Vorschläge und Wünsche von Seminarteilnehmern sind willkommen.

JÜRGEN SCHLÄDER / KLAUS ZEHELEIN

#### Repräsentation und Präsenz (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Nach der ausführlichen Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen des Poststrukturalismus im SS 2012 nun die Fortsetzung dieser Diskussion aus der spezifisch postdramatischen Perspektive. Da die theoretischen Fragestellungen bislang in der theaterwissenschaftlichen Debatte an der Opposition bzw. ästhetischen Koexistenz von Repräsentation und Präsenz orientiert sind, bietet sich die intensive Lektüre der einschlägigen Kapitel aus Lehmanns *Postdramatischem Theater* und Fischer-Lichtes *Ästhetik des Performativen* sowie ergänzend der wirkungsästhetisch orientierten Untersuchung *Der emanzipierte Zuschauer* von Jacques Rancière an. Weitere Theorie-Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Wie im vergangenen Sommer, werden die theoretischen Aspekte des Themas auch an Theateraufführungen überprüft und diskutiert. Vorgesehen sind Jürgen Goschs Inszenierung von Shakespeares *Macbeth* und Andreas Kriegenburgs Inszenierung von Wagners *Rheingold*.

Die Teilnahme am Vorgänger-Seminar im SS 2012 ist keineswegs Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar. Die Diskussion wird völlig eigenständig laufen, aber sicher im einen oder anderen Aspekt auf poststrukturalistische Positionen verweisen müssen. Spezielle musikalische (Analyse-) Kenntnisse sind für die Beschäftigung mit *Rheingold* zwar wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich. Kriegenburgs postdramatischer Inszenierungsansatz wird in erster Linie aus seiner inneren theatralen Strukturierung heraus zu diskutieren sein. Die Kenntnisse einschlägiger Kapitel aus den Monografien von Lehmann, Fischer-Lichte und Rancière sowie der Handlungen von *Macbeth* und *Rheingold* wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

#### WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)

=WP TW 10.1 GSP

- **Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2):** Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) „Theoretische Diskurse des Theaters“ mit Forschungsseminar „Themen und Konzepte der Theatertheorie“ (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**
- **Leistungsnachweis MA Profilbereich (WP TW 10.1):** Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS**

KATHARINA KEIM

#### Schauplatz International? Transnationalität und Transkulturalität als Herausforderung für das Sprechtheater (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Während im Bereich des Musik- und Tanztheaters die Internationalisierung des Ensembles und des Spielbetriebs bereits aus historischen Gründen ein Faktum ist, stellt eine verstärkte Orientierung jenseits des eigenen Sprachraums für das Sprechtheater eine besondere Herausforderung dar. Im Gegensatz zu den anderen Sparten ist das Schauspiel institutionell und ästhetisch traditionell weit stärker in den Grenzen der jeweiligen Landessprache verortet.

Neben einer theoretischen und historischen Einführung wollen wir dieses Thema anhand aktueller Projekte, vorwiegend der Münchner Staats- und Stadttheater sowie der sog. „freien“ Spielstätten und der „freien Szene“ diskutieren. Auf dem Programm stehen etwa die „Woche des Québecer Theaters“ im Team-Theater (Mai 2013), das Festival „MK 100 Relations“ (Juni 2013), aktuelle internationale Kooperationen des Residenztheaters sowie Gespräche mit einigen Münchner post-

migrantischen Theatermachern über Schwierigkeiten und Möglichkeiten von transkulturellen Perspektiven und Ästhetiken des Gegenwartstheaters. Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zum Besuch von im Seminar behandelten Theaterprojekten vorausgesetzt.

**Literaturempfehlung** für die erste Sitzung: Nicolas Bourriaud: *The Radicant*, New York: Lukas and Sternberg, 2009.

ANNEMARIE STAUSS

**Gegenwärtige Wechselwirkungen zwischen Bühnen-, Text- und Filmwelten. Literaturverfilmung, Bühnendaption und ästhetische Grenzgänge im 21. Jahrhundert (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Mo 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Anhand ausgewählter Beispiele soll das aktuelle Verhältnis zwischen Film, Theater und (Bühnen)Literatur untersucht werden. Dabei sind Adaptionen ebenso relevant, wie gegenseitige ästhetische Einflüsse und medial übergreifende Experimente.

**Themenvorschläge** der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht. Senden Sie diese bitte bis spätestens 8. April 2013 an: [annemarie.stauss@yahoo.de](mailto:annemarie.stauss@yahoo.de)

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

**Transfiguration/en der Migration (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 206

Das Phänomen Migration kletterte in der Aufmerksamkeitspyramide in den letzten Jahren stetig nach oben. Auch Dramatiker und Regisseure haben das Thema für sich erkannt und reagierten Bernd Noack zufolge „schnell, provokativ und fantasievoll. Ganz anders eben, als es Behörden und Fachleute tun, wenn sie sich mit der Situation der Einwanderer auseinandersetzen“.

Ziel dieses Seminars ist es, unter Bezugnahmen sozialwissenschaftlicher Ansätze die unterschiedlichen Facetten des Themas Migration aus einer theaterwissenschaftlichen Perspektive in den Fokus zu nehmen. Dabei werden Inszenierungen, Theatertexte und Filme im Mittelpunkt des Seminars stehen, die sich mit Migration auseinandersetzen.

## **MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

- Hauptbelegfrist: 25.03.-04.04.2013 (priorisiertes Belegen; Platzvergabe frühestens 06.04.)
- Restplatzvergabe: 12.04.-15.04.2013 (über Vorlesungsverzeichnis)
- Abmeldefrist: 17.04.-16.06.2013

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

---

### **P 1 Historische Diskurse des Theaters**

---

#### **P 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie (Forschungsseminar)**

HANS-PETER BAYERDÖRFER

**Theater für die Republik. Bühne und Dramatik 1918-1933**

**(Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie-theorie)**

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Titel des Seminars verdankt sich der repräsentativen Sammlung von Aufführungs-Rezensionen, wie sie Günther Rühle für die Weimarer Republik herausgegeben hat (Bde.I/II, S.Fischer, Frankfurt/M 1967/ 2. Aufl.1988). Es soll so angelegt werden, daß die Lektüre von Dramen des Zeitraums mit der Analyse der einschlägigen Rezensionen verbunden wird. Daraus ergeben sich nicht nur rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Perspektiven, sondern weitere Aufschlüsse über die jeweiligen Bühnen und ihre Position innerhalb der Theaterlandschaft in den betreffenden Spielzeiten, sowie Einblicke in die kultur- und sozialpolitischen Zusammenhänge, auf die die Bühnen und die Stücke antworten. Die Lage nach Kriegsende, Kapitulation und Revolution, danach die Inflationszeit ist daher ebenso in die Betrachtung einzubeziehen, wie die nach der knapp fünfjährigen Konsolidierungsphase einsetzende Weltwirtschaftskrise, welche letztlich zum Ende der Republik führt. Dies gilt auch für die parteipolitischen und ideologischen Angriffe, die von rechts wie links gegen die demokratische Entwicklung geführt werden und die den Bestand der politischen Ordnung untergraben. Die Theater nehmen den Charakter von politisch profilierten Instanzen der Öffentlichkeit an.

Die Auswahl der Stücke richtet sich daher nicht nach ihrem Stellenwert, den sie heute noch für die Bühnen haben, sondern nach der aktuellen Bedeutung, die den Aufführungen in den Weimarer Jahren zugekommen ist. Schon während der Republik selbst war der Begriff des „Zeitstücks“ formuliert worden. Von besonderem Belang ist daher die theatrale Umsetzung der dramatischen Texte, ausgehend von der Frage, wie die Methoden von Dramaturgie und Regie in den Kritiken zur Sprache kommen. Exkurse zu wichtigen Regisseuren des Zeitraums (Leopold Jeßner, Max Reinhardt, Erwin Piscator, u.a.) müssen die Einzelanalysen von Dramen und Rezensionen begleiten und bühngeschichtlich präzisieren.

Vorgesehen sind folgende Stücke (Alternativen bzw. Ergänzungen in Klammern gesetzt):

Ernst Toller, *Die Wandlung*, 1919 (Hinkemann, 1923); Georg Kaiser, *Die Bürger von Calais*, 1917 (Gas, 1918); Reinhard Goering, *Seeschlacht*, 1918; Bertolt Brecht, *Trommeln in der Nacht*, 1922 (Mann ist Mann 1926); Else Lasker-Schüler, *Die Wupper*, 1927; Ferdinand Bruckner, *Die Verbrecher*, 1928 (Elisabeth von England, 1930); Peter Martin Lampel, *Revolte im Erziehungshaus*, 1928; Walter Mehring, *Der Kaufmann von Berlin*, 1929; Friedrich Wolf, *Cyankali*, 1929; Hans José Reh-fisch / Wilhelm Herzog, *Die Affaire Dreyfus*, 1929; Ödön von Horvath, *Geschichten aus dem Wiener Wald*, 1931.

Die Stücktexte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt, Rezensionenmaterial wird zu den jeweiligen Sitzungen hinzugefügt. Insgesamt ergibt sich dabei ein intellektuell, ästhetisch und politisch vielfarbiges Bild der Theaterkritik der Republik.

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen wird erwartet.

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie: Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, Schein für Modul(prüfung) zu P 1 „Historische Diskurse des Theaters“ im WS 2013/14 (zugehörige Projektübung „Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte“ erst wieder im WS angeboten, damit insgesamt 15 ECTS)

## P 2 Dramaturgische Praxis I - Textarbeit

### P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater (Seminar)

KLAUS ZEHELEIN / KLAUDIA RUSCHKOWSKI / WOLFGANG STORCH

#### Transformationen. Shakespeare und Verdi (Werkanalyse und -einrichtung Sprech- und Musiktheater)

Im Block, 20.-27.3.2013, Villa le Guadalupe, Volterra, Italien; Vorbesprechung am 28.2., 11 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll. Daran anschließend soll nach den Transformationsprozessen gefragt und diese dahingehend spezifisch untersucht werden, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornehmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderung erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffere An- und Umordnungen, durch Verdichtungen sowie durch Erfindungen neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

In unserem einwöchigen Intensivseminar in der Toskana werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Übersetzung auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

Nur für Studierende der Dramaturgie (Diplom und Master). Maximal 8 Teilnehmer. Hin- und Rückreise im Kleinbus. Die Eigenbeteiligung für Kost und Logis beträgt 250 €.

**Anmeldung bis 20. Februar** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de).

**Pflichtlektüre** zur Vorbereitung:

- William Shakespeares *Macbeth* (1606, Übersetzung von Dorothea Tiek) und Giuseppe Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text von Francesco Maria Piave und Andrea Maffei)
- William Shakespeares *Othello, The Moor of Venice* (1604, Übersetzung von Wolfgang Graf Baudissin) und Giuseppe Verdis *Otello* (1887, Text von Arrigo Boito)
- Verdis *Macbeth*, Verlag Ricordi, München 1993, Übersetzung von Joachim Herz
- Verdis *Otello*, Verlag Ricordi, München 1963, Übersetzung von Walter Felsenstein

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie: Referat (30 Minuten), Schein für Modulprüfung im WS 13/14

## P 3 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters

### P 3.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie: Referat (ca. 15 Minuten) u. Hausarbeit (ca. 36.000 Zeichen); **9 ECTS**, in Modul(prüfung) „Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters“ mit Projektübung „Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters“ (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

Bitte wählen Sie eines der angegebenen Forschungsseminare!

MICHAEL GISSENWEHRER

#### Bleierne Theaterzeit. Aufbruchmomente und Formen schlichter Bestandswahrung (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Erstaunlichste am Theatersystem hierzulande ist wohl, wie ruhig es funktioniert. Niemand würde dem Theater ernstlich einen Höhenflug zuschreiben, aber auch das Großreden einer Krise ist zurzeit kein Thema – man hat sich auf ein „Weiter so!“ eingerichtet. Für die Fachwissenschaft drängen sich da schon einige interessante Fragen auf, etwa nach einer vergeigten Spielzeit an einem Münchner Spitzenhaus, oder nach der überschätzten Halbwertszeit im kreativen Prozess von Regisseuren. Die Zusammensetzung des erstaunlich leidensbereiten Publikums verdient Beachtung, wie auch die Rolle der Theaterkritik in Richtung Bedeutungslosigkeit – nicht zu vergessen die in die Jahre gekommenen Leit-Phrasen von Aktualität und gesellschaftlicher Relevanz des Theaters, die nun vermehrt durch sonderbare Nebenveranstaltungen einzulösen versucht werden. Das alles wird im Seminar sicherlich angesprochen werden, aber der Schwerpunkt liegt auf „Theaterformen“.

Darunter fallen zum einen ein paar Beispiele aus der Spätphase des postdramatischen Theaters, denen in der Folge Dramen und Produktionen des mehr oder weniger rundum erneuerten erzählend-dramatischen Theaters gegenübergestellt werden bzw. es wird wahrscheinlich auf die Erkenntnis einer Koexistenz hinauslaufen. Den zweiten großen Block für Analysen und Diskussionen bilden die Bühnenversionen von Romanen und Filmen – ein Münchner Theater ist bekanntlich in letzter Zeit diesbezüglich sehr auffällig geworden, wunderbar kommentiert von Christine Dössel: „Da schau an, es ist diesmal ja gar keine Roman- oder Filmadaption, mit der die Münchner Kammerspiele in die neue Spielzeit starten! Wie der Blick auf den Spielplan vermuten lässt, rücken Johan Simons und sein avanciertes Prosafeldforschungsteam aus der Kammerspiel-Dramaturgie von ihrer nassforschenden Dauerpiraterie in epischen Gewässern generell wieder mehr ab.“ (SZ 1.10.2012).

Schließlich soll ein Überblick über die ganz neue deutsche Dramatik und eine aktuelle Besprechung der Berliner-Theatertreffen-Inszenierungen geleistet werden, mit einer abschließenden Huldigung von Rechnitz (Jelinek/Wieler) – tatsächlich, ein Höhenflug!

Die exemplarischen Spielvorlagen und Inszenierungen werden zu Semesterbeginn vorliegen, Vorschläge und Wünsche von Seminarteilnehmern sind willkommen.

JÜRGEN SCHLÄDER / KLAUS ZEHELEIN

#### Repräsentation und Präsenz (Aktuelle Theaterformen)

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Nach der ausführlichen Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen des Poststrukturalismus im SS 2012 nun die Fortsetzung dieser Diskussion aus der spezifisch postdramatischen Perspektive. Da die theoretischen Fragestellungen bislang in der theaterwissenschaftlichen Debatte an der Opposition bzw. ästhetischen Koexistenz von Repräsentation und Präsenz orientiert sind, bietet sich die intensive Lektüre der einschlägigen Kapitel aus Lehmanns *Postdramatischem Theater* und Fischer-Lichtes *Ästhetik des Performativen* sowie ergänzend der wirkungsästhetisch orientierten Untersuchung *Der emanzipierte Zuschauer* von Jacques Rancière an. Weitere Theorie-Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Wie im vergangenen Sommer, werden die theoretischen Aspekte des Themas auch an Theateraufführungen überprüft und diskutiert. Vorgesehen sind Jürgen Goschs Inszenierung von Shakespeares *Macbeth* und Andreas Kriegenburgs Inszenierung von Wagners *Rheingold*.

Die Teilnahme am Vorgänger-Seminar im SS 2012 ist keineswegs Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar. Die Diskussion wird völlig eigenständig laufen, aber sicher im einen oder anderen Aspekt auf poststrukturalistische Positionen verweisen müssen. Spezielle musikalische (Analyse-) Kenntnisse sind für die Beschäftigung mit *Rheingold* zwar wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich. Kriegenburgs postdramatischer Inszenierungsansatz wird in erster Linie aus seiner inneren theatralen Strukturierung heraus zu diskutieren sein. Die Kenntnisse einschlägiger Kapitel aus den Monografien von Lehmann, Fischer-Lichte und Rancière sowie der Handlung von *Macbeth* und *Rheingold* wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

### P 3.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie: wissenschaftliches Protokoll (ca. 6000 Zeichen); **6 ECTS**, in Modul(prüfung) „Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters“ mit Forschungsseminar „Aktuelle Theaterformen“ (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

Bitte wählen Sie eine der angegebenen Projektübungen!

KATHARINA KEIM

#### Schauplatz International? Transnationalität und Transkulturalität als Herausforderung für das Sprechtheater (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Während im Bereich des Musik- und Tanztheaters die Internationalisierung des Ensembles und des Spielbetriebs bereits aus historischen Gründen ein Faktum ist, stellt eine verstärkte Orientierung jenseits des eigenen Sprachraums für das Sprechtheater eine besondere Herausforderung dar. Im Gegensatz zu den anderen Sparten ist das Schauspiel institutionell und ästhetisch traditionell weit stärker in den Grenzen der jeweiligen Landessprache verortet.

Neben einer theoretischen und historischen Einführung wollen wir dieses Thema anhand aktueller Projekte, vorwiegend der Münchner Staats- und Stadttheater sowie der sog. „freien“ Spielstätten und der „freien Szene“ diskutieren. Auf dem Programm stehen etwa die „Woche des Québécois Theaters“ im Team-Theater (Mai 2013), das Festival „MK 100 Relations“ (Juni 2013), aktuelle internationale Kooperationen des Residenztheaters sowie Gespräche mit einigen Münchner postmigrantischen Theatermachern über Schwierigkeiten und Möglichkeiten von transkulturellen Perspektiven und Ästhetiken des Gegenwartstheaters.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zum Besuch von im Seminar behandelten Theaterprojekten vorausgesetzt.

**Literaturempfehlung** für die erste Sitzung: Nicolas Bourriaud: *The Radicant*, New York: Lukas and Sternberg, 2009.

ANNEMARIE STAUSS

#### Gegenwärtige Wechselwirkungen zwischen Bühnen-, Text- und Filmwelten.

#### Literaturverfilmung, Bühnenadaptation und ästhetische Grenzgänge im 21. Jahrhundert (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Mo 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Anhand ausgewählter Beispiele soll das aktuelle Verhältnis zwischen Film, Theater und (Bühnen)Literatur untersucht werden. Dabei sind Adaptionen ebenso relevant, wie gegenseitige ästhetische Einflüsse und medial übergreifende Experimente.

**Themenvorschläge** der Teilnehmer sind ausdrücklich erwünscht. Senden Sie diese bitte bis 8. April 2013 an: [annemarie.stauss@yahoo.de](mailto:annemarie.stauss@yahoo.de)

BERENIKA SZYMANSKI-DÜLL

#### Transfiguration/en der Migration (Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters)

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 206

Das Phänomen Migration kletterte in der Aufmerksamkeitspyramide in den letzten Jahren stetig nach oben. Auch Dramatiker und Regisseure haben das Thema für sich erkannt und reagierten Bernd Noack zufolge „schnell, provokativ und fantasievoll. Ganz anders eben, als es Behörden und Fachleute tun, wenn sie sich mit der Situation der Einwanderer auseinandersetzen“.

Ziel dieses Seminars ist es, unter Bezugnahmen sozialwissenschaftlicher Ansätze die unterschiedlichen Facetten des Themas Migration aus einer theaterwissenschaftlichen Perspektive in den Fokus zu nehmen. Dabei werden Inszenierungen, Theater Texte und Filme im Mittelpunkt des Seminars stehen, die sich mit Migration auseinandersetzen.

### P 4 Projektentwicklung

#### P 4.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)

SEBASTIAN LINZ

#### Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung

Blocktermine n.V., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien. Nur für Studierende im MA Dramaturgie!

**Leistungsnachweis** in Modul(prüfung) zu P 4 „Projektentwicklung“: Abschlussgespräch 10-15 Min.

#### P 4.2 Studiengangsprojekt (Projekt)

HANS-WERNER KROESINGER

#### Studiengangsprojekt

Blocktermine n.V., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis. Nur für Studierende im MA Dramaturgie!

**Leistungsnachweis** in Modul(prüfung) zu P 4 „Projektentwicklung“: Abschlussgespräch 10-15 Min.

### P 5 Exkursionsmodul

#### P 5.1 Exkursion

KLAUS ZEHELEIN

#### Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2013

Vorbesprechung Do 18.4., 17 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon; Exkursion zwischen 3.5. und 11.5.; Kolloquium 2-stündig, Do 17-18.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon (vorauss. ab 6.6. wöch.)

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen. Nur für Studierende der Dramaturgie (Diplom und Master). Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

Anmeldung in LSF, bitte **bis 1. März Mitteilung** an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de), ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird.

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie in Exkursion(smodul): Abschlussgespräch (10-15 Minuten)

**P 5.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion (Kolloquium)**

KLAUS ZEHELEIN

**Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2013**

Vorbesprechung Do 18.4., 17 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon; Exkursion zwischen 3.5. und 11.5.; Kolloquium 2-stündig, Do 17-18.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon (vorauss. ab 6.6. wöch.)

Näheres siehe P 5.1 Exkursion.

**WP 1 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Schauspiel****WP 1.1 / II Sprecherziehung**

ULF LEHNER

**Sprecherziehung**

In 3 Blöcken; Vorbesprechung am 17.4., 9.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten. (Fortsetzung vom WS 2012/13)

**Leistungsnachweis:** Vorsprechen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**WP 1.2 / II Schauspiel**

MATTHIAS STIEHLER

**Schauspiel**

Im Block, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Termin s.A.

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwendung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt. (Fortsetzung vom WS 2012/13)

**Leistungsnachweis:** Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**WP 1.3.1 / II Klavier**

ANDREA BÖCKHELER

**Klavier**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Fortsetzung vom WS 2012/13.

**Leistungsnachweis:** Vorspielen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**WP 1.3.2 / II Gesang**

ELISABETH DAIKER

**Gesang**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine und Raum nach individueller Vereinbarung

Fortsetzung vom WS 2012/13.

**Leistungsnachweis:** Vorsingen (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**WP 2 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Musiktheater****WP 2.1 / II Sprecherziehung**

ULF LEHNER

**Sprecherziehung**

In 3 Blöcken; Vorbesprechung am 17.4., 9.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

**WP 2.2 / II Italienisch**

LOTTA TRINEI

**Italienisch**

2-stündig, Fr. 9.30-11 Uhr s.t., Hochschule für Musik und Theater, Raum s.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Wegen Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden. (Fortsetzung vom WS 2012/13)

**Leistungsnachweis:** mündliche Prüfung (10 Minuten), regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**WP 2.3.1 / II Klavier**

ANDREA BÖCKHELER

**Klavier**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

**WP 2.3.2 / II Gesang**

ELISABETH DAIKER

**Gesang**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine und Raum nach individueller Vereinbarung

Näheres siehe WP 1.3.2 / II

**WP 3 / II Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Sprecherziehung, Klavier und Gesang****WP 3.1 / II Sprecherziehung**

ULF LEHNER

**Sprecherziehung**

In 3 Blöcken; Vorbesprechung am 17.4., 9.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Näheres siehe WP 1.1 / II

**WP 3.2 / II Klavier**

ANDREA BÖCKHELER

**Klavier**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Näheres siehe WP 1.3.1 / II

**WP 3.3 / II Gesang**

ELISABETH DAIKER

**Gesang**

0,5-stündig, Einzelunterricht, Termine und Raum nach individueller Vereinbarung

Näheres siehe WP 1.3.2/ II

**Zusätzliche Lehrveranstaltungen**

MICHAELA BISJAK

**Einführung in das mediale Gestalten (Kolloquium)**

In 2 Blöcken, 7./8.6. und 14./15.6., jeweils Freitag 14-18 Uhr s.t. und Samstag 10-14 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Computerraum K 57

Die Zusammenarbeit mit Grafikern und Druckereien ist im Alltag des Dramaturgen – etwa bei der Herstellung von Programmheften oder Plakaten – aber auch für den gesamten Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Faktor. Spezifisches Fachwissen ist dabei von großem Wert. In dem Kurs geht es um die Vermittlung von grundlegenden Fachbegriffen und praxisorientierten Informationen, damit eine fachgerechte und zielorientierte Kommunikation mit den Arbeitspartnern auf diesem Gebiet möglich wird. Dabei werden Themen wie die Organisation von Bild und Text, Schriftwahl, Farbsysteme, Bildkanäle, Papier, Speicherformate, Druckverfahren und Druckverarbeitung zur Diskussion stehen. Den Schwerpunkt bildet die Einführung in die Programme Photoshop (Bildbearbeitung) und InDesign (Layoutprogramm). Auch dies, um die Kommunikationsfähigkeit im Bereich Grafik zu optimieren. Resultat der Arbeit mit den Programmen wird die von der Gruppe selbst hergestellte Bedienungsanleitung zu den Programmen sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 beschränkt. **Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de)

BALAZS KOVALIK / CHRISTIANE PLANK / KLAUS ZEHELEIN

**Exemplarische Werke des Musiktheaters (Kolloquium)**

2-stündig, 14-tägig, Mi 17-18.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Im Sommersemester findet das im Wintersemester gestartete Kolloquium zum Musiktheater mit Werkanalyse seine Fortsetzung. Schwerpunkte werden die Oper zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Spätromantische Traditionen und Musiktheater seit den 60ern u.a. von Wolfgang Rihm und Helmut Lachenmann sein.

UTE GRÖBEL

**Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Schauspiel (Kolloquium)**

2-stündig, Vorbesprechung am Mi 17.4., 16-17.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist die Arbeit von Dramaturgiestudierenden an einem Inszenierungsprojekt der Bayerischen Theaterakademie. Projektarbeit bedeutet Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen, Arbeit in und mit einem Produktionsteam und Arbeit in einem institutionellen Kontext. Diese Komponenten werden im Kolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. Vorgestellt werden

außerdem alle im Rahmen der produktionsdramaturgischen Tätigkeit anfallenden Aufgaben, darunter etwa die Gestaltung von Programmheften, Einführungsgesprächen und Publikumsdiskussionen sowie von Ankündigungs- und Konzepttexten. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Für Diplom-Dramaturgiestudierende, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de)

CHRISTIANE PLANK

**Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Musiktheater (Kolloquium)**

2-stündig, Vorbesprechung am Mi 17.4., 15 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In dem Kolloquium werden die wichtigsten Aufgaben eines Musiktheaterdramaturgen vorgestellt und an praktischen Beispielen illustriert. Behandelt werden Aufbau und Gestaltung eines Programmhefts sowie das Verfassen von Inhaltsangaben und inszenierungsbezogenen Texten für Presse oder Vorankündigungen. Weitere Themen sind u.a. die Gestaltungsmöglichkeiten einer Matinee oder eines Einführungsvortrages sowie die Erstellung von Übertiteln. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben zu den einzelnen Projekten an der Bayerischen Theaterakademie ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Für Diplom-Dramaturgiestudenten, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist das Seminar obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de)

**MAGISTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT****DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE****PROMOTION (nicht integrierter Studiengang ProArt)****Magister-Zwischenprüfung**

Die Zwischenprüfung im auslaufenden Magisterstudiengang Theaterwissenschaft, die laut Zwischenprüfungs-Ordnung spätestens bis zum 5. Fachsemester (HF) absolviert werden muss, sollten alle Studierenden im Magisterstudiengang bereits abgelegt haben. Studierende, die aufgrund von Ausnahmeregelungen (Krankheit, Elternzeit etc.) jetzt erst die Zwischenprüfung ablegen müssen, melden sich bitte umgehend im Geschäftszimmer I.

**Lehrveranstaltungen**

**NEU: Ab SS 2013 melden sich auch Magister- und Diplom-Studierende sowie (eingeschriebene) Promovierende in LSF zu den Lehrveranstaltungen an.**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)** über das **Vorlesungsverzeichnis**, wenn nicht anders vermerkt:

- Hauptbelegfrist: 25.03.-04.04.2013
- Restplatzvergabe: 12.04.-15.04.2013
- Abmeldefrist: 17.04.-16.06.2013

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausdrücklich für Dramaturgie-Studierende reserviert sind, stehen **allen Studierenden Magister/ Diplom/ Promotion** offen, **interessierte Studierende Bachelor / Master** können Lehrveranstaltungen freiwillig zusätzlich besuchen (Teilnahmeschein).

**Vorlesungen**

## LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert \***

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1, A 240

17.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen	Balme
24.4. Die Entwicklung des Regietheaters	Gissenwehler
8.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz	Schneider
15.5. Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
22.5. Historische Avantgarde	N.N.
29.5. Episches Theater	Englhart
5.6. Regie nach dem zweiten Weltkrieg	Schläder
12.6. Theater der Erfahrung	v. Brincken
19.6. Regietheater seit den 60er Jahren	Englhart
26.6. Figurentheater	Wagner
3.7. Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken
10.7. Postdramatisches Musiktheater	Zuber
17.7. Intermedialität	N.N.

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

(Diplom-Studiengang: VL Europäische Theatergeschichte)

## KATHARINA KEIM

**Medialität der Künste \***

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 001

In der Vorlesung werden die historischen und ästhetischen Beziehungen des Theaters zu den anderen Künsten, insbesondere im Hinblick auf Malerei, Radiokunst, Film, Videokunst und digitale Medien anhand von Beispielen thematisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der (Theater-)Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben Fragen der jeweiligen Medienästhetik und der Inter- bzw. Trans-medialität soll dabei auch das Problem der Aufzeichnung bzw. Speicherung transitorischer Kunstformen berücksichtigt werden. Begleitend werden einige „Klassiker“ der Medientheorie seit den 1920er Jahren (Brecht, Benjamin), die Medientheorie der Kanadischen Schule (Innis, Ong, McLuhan etc.), der Berliner Schule (Kittler, Ernst) sowie neuere medienphilosophische und mediologische Ansätze vorgestellt.

(Diplom-Studiengang: VL Spezielle Theatergeschichte)

## MEIKE WAGNER

**Theater und Öffentlichkeit**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S) Vg., 002

Die Vorlesung gibt einen Überblick über theoretische Konzeption der Öffentlichkeit und stellt sie in einen Zusammenhang zu historischen und gegenwärtigen Formen von Theater. Es geht darum, Theater in ein Verhältnis zu gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Öffentlichkeit zu setzen, um eine Funktionsbestimmung von Theater im jeweiligen historischen Kontext zu bewerkstelligen. Themen der Vorlesung sind Theorien der Öffentlichkeit, Theater als öffentliche Institution, Theater und Ökonomie, Theater als politisches Medium. Historische Schwerpunkte reichen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert.

**Proseminare I**

PS I + VL „Theater analysieren“ im Magisterstudiengang werden nicht mehr angeboten. Stattdessen belegen Magister-Studierende das Proseminar P 4.2 Theater analysieren im Bachelorstudiengang.

**Proseminare II**

PS II im Magisterstudiengang werden nicht mehr angeboten. Stattdessen belegen Magister-Studierende entsprechend ausgewiesene Seminare im Bachelorstudiengang (P 7.2 Theater im medialen Kontext, P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters).

**Hauptseminare**

## HANS-PETER BAYERDÖRFER

**Theater für die Republik. Bühne und Dramatik 1918-1933****(Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie/-theorie)**

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Der Titel des Seminars verdankt sich der repräsentativen Sammlung von Aufführungs-Rezensionen, wie sie Günther Rühle für die Weimarer Republik herausgegeben hat (Bde. I/II, S. Fischer, Frankfurt/M 1967/ 2. Aufl. 1988). Es soll so angelegt werden, daß die Lektüre von Dramen des Zeitraums mit der Analyse der einschlägigen Rezensionen verbunden wird. Daraus ergeben sich nicht nur rezeptions- und wirkungsgeschichtliche Perspektiven, sondern weitere Aufschlüsse über die jeweiligen Bühnen und ihre Position innerhalb der Theaterlandschaft in den betreffenden Spielzeiten, sowie Einblicke in die kultur- und sozialpolitischen Zusammenhänge, auf die die Bühnen und die Stücke antworten. Die Lage nach Kriegsende, Kapitulation und Revolution, danach die

Inflationszeit ist daher ebenso in die Betrachtung einzubeziehen, wie die nach der knapp fünfjährigen Konsolidierungsphase einsetzende Weltwirtschaftskrise, welche letztlich zum Ende der Republik führt. Dies gilt auch für die parteipolitischen und ideologischen Angriffe, die von rechts wie links gegen die demokratische Entwicklung geführt werden und die den Bestand der politischen Ordnung untergraben. Die Theater nehmen den Charakter von politisch profilierten Instanzen der Öffentlichkeit an.

Die Auswahl der Stücke richtet sich daher nicht nach ihrem Stellenwert, den sie heute noch für die Bühnen haben, sondern nach der aktuellen Bedeutung, die den Aufführungen in den Weimarer Jahren zugekommen ist. Schon während der Republik selbst war der Begriff des „Zeitstücks“ formuliert worden. Von besonderem Belang ist daher die theatrale Umsetzung der dramatischen Texte, ausgehend von der Frage, wie die Methoden von Dramaturgie und Regie in den Kritiken zur Sprache kommen. Exkurse zu wichtigen Regisseuren des Zeitraums (Leopold Jeßner, Max Reinhardt, Erwin Piscator, u.a.) müssen die Einzelanalysen von Dramen und Rezensionen begleiten und bühnengeschichtlich präzisieren.

Vorgesehen sind folgende Stücke (Alternativen bzw. Ergänzungen in Klammern gesetzt):

Ernst Toller, *Die Wandlung*, 1919 (Hinkemann, 1923); Georg Kaiser, *Die Bürger von Calais*, 1917 (Gas, 1918); Reinhard Goering, *Seeschlacht*, 1918; Bertolt Brecht, *Trommeln in der Nacht*, 1922 (Mann ist Mann 1926); Else Lasker-Schüler, *Die Wupper*, 1927; Ferdinand Bruckner, *Die Verbrecher*, 1928 (Elisabeth von England, 1930); Peter Martin Lampel, *Revolt im Erziehungshaus*, 1928; Walter Mehring, *Der Kaufmann von Berlin*, 1929; Friedrich Wolf, *Cyankali*, 1929; Hans José Rehfisch / Wilhelm Herzog, *Die Affaire Dreyfus*, 1929; Ödön von Horvath, *Geschichten aus dem Wiener Wald*, 1931.

Die Stücktexte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt, Rezensionenmaterial wird zu den jeweiligen Sitzungen hinzugefügt. Insgesamt ergibt sich dabei ein intellektuell, ästhetisch und politisch vielfarbiges Bild der Theaterkritik der Republik.

Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen wird erwartet.

ANDREAS ENGLHART

**Von *Zero Dark Thirty* bis *The Wire*. Neue Wege der Erforschung filmischen Erzählens (Themen und Konzepte der Theatertheorie)**

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Was ist filmisches Erzählen? Und warum verständigen wir uns alltäglich in, durch und mit Erzählungen? Trotz aller akademischen Dekonstruktionen der letzten Jahre sind wir als ‚Storytelling Animal‘ weiterhin von guten, eigentlich lebenswichtigen Erzählungen fasziniert – nicht umsonst spricht man heute aus anthropologischer Sicht vom *homo narrans*. In der Film- und TV-Serienpraxis geht man selbstverständlich davon aus, dass eine gute Story das Zentrum jeder gelungenen Dramaturgie ist. Die Wissenschaft hingegen fokussiert oft einseitig auf das Visuelle bzw. das Bild, auf das Korporale, die Bewegung und die Montage. Darüber hinaus beschränkt sie sich auf normative Muster wie den Monomythos bzw. die Heldenreise und die Dreiaktstruktur.

Dies als Basis benutzend, wollen wir uns in diesem Seminar mit der Frage nach der Theorie und Praxis des Erzählens im Film sowie in der TV-Serie und der damit verbundenen Imagination und Empathie beschäftigen. Hierzu werden wir gültige klassische, aber vor allem aktuellste wissenschaftliche Veröffentlichungen mit heranziehen, die ganz neue Wege, etwa über den (Neo-) Strukturalismus oder Konstruktivismus hinaus, in die Hirnforschung und evolutionäre Psychologie beschreiten.

**Literatur** zur Einführung:

- David Bordwell: *Narration in the Fiction Film*, Madison 1985.
- Fritz Breithaupt: *Kulturen der Empathie*, Frankfurt/M. 2009.
- Jonathan Gottschall: *The Storytelling Animal. How Stories Make Us Human*, N.Y. 2012.
- Albrecht Koschorke: *Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie*, Frankfurt/M. 2012.
- Christine Mielke: *Zyklisch-serielle Narration. Erzähltes Erzählen von 1001 Nacht bis zur TV-Serie*, Berlin 2006.

MICHAEL GISSENWEHRER

**Bleierne Theaterzeit. Aufbruchmomente und Formen schlichter Bestandswahrung (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Das Erstaunlichste am Theatersystem hierzulande ist wohl, wie ruhig es funktioniert. Niemand würde dem Theater erstlich einen Höhenflug zuschreiben, aber auch das Großreden einer Krise ist zurzeit kein Thema – man hat sich auf ein „Weiter so!“ eingerichtet. Für die Fachwissenschaft drängen sich da schon einige interessante Fragen auf, etwa nach einer vergeigten Spielzeit an einem Münchner Spitzenhaus, oder nach der überschätzten Halbwertszeit im kreativen Prozess von Regisseuren. Die Zusammensetzung des erstaunlich leidensbereiten Publikums verdient Beachtung, wie auch die Rolle der Theaterkritik in Richtung Bedeutungslosigkeit – nicht zu vergessen die in die Jahre gekommenen Leit-Phrasen von Aktualität und gesellschaftlicher Relevanz des Theaters, die nun vermehrt durch sonderbare Nebenveranstaltungen einzulösen versucht werden. Das alles wird im Seminar sicherlich angesprochen werden, aber der Schwerpunkt liegt auf „Theaterformen“.

Darunter fallen zum einen ein paar Beispiele aus der Spätphase des postdramatischen Theaters, denen in der Folge Dramen und Produktionen des mehr oder weniger rundum erneuerten erzählend-dramatischen Theaters gegenübergestellt werden bzw. es wird wahrscheinlich auf die Erkenntnis einer Koexistenz hinauslaufen. Den zweiten großen Block für Analysen und Diskussionen bilden die Bühnenversionen von Romanen und Filmen – ein Münchner Theater ist bekanntlich in letzter Zeit diesbezüglich sehr auffällig geworden, wunderbar kommentiert von Christine Dössel: „Da schau an, es ist diesmal ja gar keine Roman- oder Filmadaption, mit der die Münchner Kammerspiele in die neue Spielzeit starten! Wie der Blick auf den Spielplan vermuten lässt, rücken Johan Simons und sein avanciertes Prosafeldforschungsteam aus der Kammerspiel-Dramaturgie von ihrer nassforschenden Dauerpiraterie in epischen Gewässern generell wieder mehr ab.“ (SZ 1.10.2012).

Schließlich soll ein Überblick über die ganz neue deutsche Dramatik und eine aktuelle Besprechung der Berliner-Theatertreffen-Inszenierungen geleistet werden, mit einer abschließenden Huldigung von *Rechnitz* (Jelinek/Wieler) – tatsächlich, ein Höhenflug!

Die exemplarischen Spielvorlagen und Inszenierungen werden zu Semesterbeginn vorliegen, Vorschläge und Wünsche von Seminarteilnehmern sind willkommen.

KATHARINA KEIM

**Translational Turn. Zur Relevanz eines kulturwissenschaftlichen Konzepts für Theatertheorie und Theaterpraxis (Themen und Konzepte der Theatertheorie)**

3-stündig, Mi 14-16.30 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Im Zuge der Globalisierung bzw. Mondialisierung der Gesellschaft erscheint die lokale oder nationale Verankerung von kulturellen Lebenswelten, Texten und ästhetischen Produktionsweisen zunehmend problematisch. Traditionelle Gegensatzpaare wie Eigenes und Fremdes, kulturelle Identität und Alterität oder Original und Remake erweisen sich zur Erfassung der neuen Realitäten als unzureichend. Vielmehr erscheint Kultur mehr und mehr als ein Produkt von bestimmten Übersetzungsprozessen. Damit verlagert sich der Akzent von den „roots“ kultureller Traditionen und Techniken hin zu einer Untersuchung der „routes“ i. S. einer interdisziplinären Erforschung kultureller Transfermechanismen und transkultureller Praktiken.

Das Spektrum der ursprünglich linguistisch-textlich geprägte Übersetzungswissenschaft und -theorie weitet sich hierbei aus zu einer kulturwissenschaftlich operierenden Analysekategorie der Interaktion zwischen wie auch innerhalb verschiedener geographischer und historischer Kulturräume. Gleichzeitig wird die Übersetzung zu einer neuen epistemologischen Kategorie, mit deren Hilfe sich die Mobilität bestimmter Diskurse innerhalb verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen nachvollziehen lässt und die sich etwa im Begriff der „travelling concepts“ (Mieke Baal) konkretisiert.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Lektüre von Texten zur methodisch-theoretischen Diskussion, begleitend werden wir uns aber auch mit einigen konkreten Beispielen zur Übersetzung von Theatertexten sowie mit mehrsprachigen und transkulturellen Theaterprojekten auseinandersetzen.

**Literaturempfehlung** für die erste Sitzung: Doris Bachmann Medick, *Cultural Turns*, Reinbek. Rowohlt, 3. Erweiterte Aufl. 2009 (bzw. 4. Aufl. 2010), darin: Kap. 5 „Translational Turn“.

JÜRGEN SCHLÄDER / KLAUS ZEHELEIN

**Repräsentation und Präsenz (Aktuelle Theaterformen)**

3-stündig, Di 15-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Nach der ausführlichen Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen des Poststrukturalismus im SS 2012 nun die Fortsetzung dieser Diskussion aus der spezifisch postdramatischen Perspektive. Da die theoretischen Fragestellungen bislang in der theaterwissenschaftlichen Debatte an der Opposition bzw. ästhetischen Koexistenz von Repräsentation und Präsenz orientiert sind, bietet sich die intensive Lektüre der einschlägigen Kapitel aus Lehmanns *Postdramatischem Theater* und Fischer-Lichtes *Ästhetik des Performativen* sowie ergänzend der wirkungsästhetisch orientierten Untersuchung *Der emanzipierte Zuschauer* von Jacques Rancière an. Weitere Theorie-Literatur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.

Wie im vergangenen Sommer, werden die theoretischen Aspekte des Themas auch an Theateraufführungen überprüft und diskutiert. Vorgesehen sind Jürgen Goschs Inszenierung von Shakespeares *Macbeth* und Andreas Kriegenburgs Inszenierung von Wagners *Rheingold*.

Die Teilnahme am Vorgänger-Seminar im SS 2012 ist keineswegs Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar. Die Diskussion wird völlig eigenständig laufen, aber sicher in einen oder anderen Aspekt auf poststrukturalistische Positionen verweisen müssen. Spezielle musikalische (Analyse-) Kenntnisse sind für die Beschäftigung mit *Rheingold* zwar wünschenswert, aber nicht unbedingt erforderlich. Kriegenburgs postdramatischer Inszenierungsansatz wird in erster Linie aus seiner inneren theatralen Strukturierung heraus zu diskutieren sein. Die Kenntnisse einschlägiger Kapitel aus den Monografien von Lehmann, Fischer-Lichte und Rancière sowie der Handlungen von *Macbeth* und *Rheingold* wird zu Beginn des Seminars vorausgesetzt.

**Hauptseminare nur für Diplom-Studiengang Dramaturgie**

KLAUS ZEHELEIN / KLAUDIA RUSCHKOWSKI / WOLFGANG STORCH

**Transformationen. Shakespeare und Verdi****(Werkanalyse und -einrichtung Sprech- und Musiktheater)**

Im Block, 20.-27.3.2013, Villa le Guadalupe, Volterra, Italien; Vorbesprechung am 28.2., 11 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

Wenn in der Sekundärliteratur immer wieder behauptet wird, dass Verdi in seinen Opern nach Shakespeare den Geist des Dichters zu bewahren vermochte, so stehen wir zunächst vor dem Problem, was denn jener ominöse Begriff des „Geistes“ Shakespeares umreißen soll. Daran anschließend soll nach den Transformationsprozessen gefragt und diese dahingehend spezifisch untersucht werden, welche Operationen die Autoren und der Komponist vornehmen, um die elisabethanischen Dramen in die Gestalt der italienischen Oper der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu übertragen. Welche Veränderung erfahren die musikalischen Dramen gegenüber den Vorlagen, wenn durch massive Kürzungen der Shakespeare-Texte, wenn durch straffere An- und Umordnungen, durch Verdichtungen sowie durch Erfindungen neuer Szenen die Opern Verdis ihre spezifische Narration entfalten?

In unserem einwöchigen Intensivseminar in der Toskana werden wir durch genaue Lektüre der Shakespeareschen Dramen und der Opern Verdis jene Differenz aufsuchen, welche die mediale Übersetzung auszeichnet, um das je Eigene der Theatertexte und der Opernpartituren zu verstehen: Vorbedingung für mögliche szenische und musikalisch-szenische Realisationen.

Nur für Studierende der Dramaturgie (Diplom und Master). Maximal 8 Teilnehmer. Hin- und Rückreise im Kleinbus. Die Eigenbeteiligung für Kost und Logis beträgt 250 €.

**Anmeldung bis 20. Februar** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de)

**Pflichtlektüre** zur Vorbereitung:

- William Shakespeares *Macbeth* (1606, Übersetzung von Dorothea Tiek) und Giuseppe Verdis *Macbeth* (revidierte Fassung von 1865, Text von Francesco Maria Piave und Andrea Maffei)
- William Shakespeares *Othello, The Moor of Venice* (1604, Übersetzung von Wolfgang Graf

Baudissin) und Giuseppe Verdis *Otello* (1887, Text von Arrigo Boito)

- Verdis *Macbeth*, Verlag Ricordi, München 1993, Übersetzung von Joachim Herz
- Verdis *Otello*, Verlag Ricordi, München 1963, Übersetzung von Walter Felsenstein (Diplom-Studiengang: Werk- und Inszenierungsanalyse Sprechtheater)

KLAUS ZEHELEIN

**Seminar und Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2013 \***

Vorbesprechung Do 18.4., 17 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon; Exkursion zwischen 3.5. und 11.5.; Kolloquium 2-stündig, Do 17-18.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon (vorauss. ab 6.6. wöch.)

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrten werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen. Nur für Studierende der Dramaturgie (Diplom und Master). Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

**Anmeldung bis 1. März** per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de), mit Angabe der Fächerkombination, Semesterzahl, Matrikelnr. und der Mitteilung, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. (Diplom-Studiengang: HS Theaterstrukturen und Produktionskontext)

**Oberseminare**

ANDREAS ENGLHART

**Examenskolloquium (für MagistrandInnen)**

2-stündig, Mo 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Teilnahme auf Einladung.

MICHAEL GISSENWEHRER

**Aktuelle theaterwissenschaftliche Forschungen (für MagistrandInnen)**

2-stündig, Di 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009

Teilnahme auf Einladung.

**Kolloquien**

Diplom-Studiengang: In Kolloquien können nur prüfungsrelevante Scheine erworben werden, wenn dies im Ankündigungstext ausdrücklich mit \* vermerkt ist.

MICHAELA BISJAK

**Einführung in das mediale Gestalten \***

In 2 Blöcken, 7./8.6. und 14./15.6., jeweils Freitag 14-18 Uhr s.t. und Samstag 10-14 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Computerraum K 57

Die Zusammenarbeit mit Grafikern und Druckereien ist im Alltag des Dramaturgen – etwa bei der Herstellung von Programmheften oder Plakaten – aber auch für den gesamten Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Faktor. Spezifisches Fachwissen ist dabei von großem Wert. In dem Kurs geht es um die Vermittlung von grundlegenden Fachbegriffen und praxisorientierten Informationen, damit eine fachgerechte und zielorientierte Kommunikation mit den Arbeitspartnern auf diesem Gebiet möglich wird. Dabei werden Themen wie die Organisation von Bild und Text, Schriftwahl, Farbsysteme, Bildkanäle, Papier, Speicherformate, Druckverfahren und Druckverarbeitung zur Diskussion stehen. Den Schwerpunkt bildet die Einführung in die Program-

me Photoshop (Bildbearbeitung) und InDesign (Layoutprogramm). Auch dies, um die Kommunikationsfähigkeit im Bereich Grafik zu optimieren. Resultat der Arbeit mit den Programmen wird die von der Gruppe selbst hergestellte Bedienungsanleitung zu den Programmen sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 beschränkt.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Diplom-Studiengang: Öffentlichkeitsarbeit und Programmheftgestaltung in Verbindung mit Projektbetreuung Schauspiel oder Musiktheater)

BALAZS KOVALIK / CHRISTIANE PLANK / KLAUS ZEHELEIN

**Exemplarische Werke des Musiktheaters \***

2-stündig, 14-tägig, Mi 17-18.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Im Sommersemester findet das im Wintersemester gestartete Kolloquium zum Musiktheater mit Werkanalyse seine Fortsetzung. Schwerpunkte werden die Oper zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Spätromantische Traditionen und Musiktheater seit den 60ern u.a. von Wolfgang Rihm und Helmut Lachenmann sein.

(Diplom-Studiengang: Koll. Spezielle Operngeschichte)

UTE GRÖBEL

**Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Schauspiel \***

2-stündig, Vorbesprechung am Mi 17.4., 16-17.30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist die Arbeit von Dramaturgiestudierenden an einem Inszenierungsprojekt der Bayerischen Theaterakademie. Projektarbeit bedeutet Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen, Arbeit in und mit einem Produktionsteam und Arbeit in einem institutionellen Kontext. Diese Komponenten werden im Kolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. Vorgestellt werden außerdem alle im Rahmen der produktionsdramaturgischen Tätigkeit anfallenden Aufgaben, darunter etwa die Gestaltung von Programmheften, Einführungsgesprächen und Publikumsdiskussionen sowie von Ankündigungs- und Konzepttexten. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert.

Für Diplom-Dramaturgiestudierende, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Diplom-Studiengang: Projektarbeit Schauspiel)

CHRISTIANE PLANK

**Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Musiktheater \***

2-stündig, Vorbesprechung am Mi 17.4., 15 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In dem Kolloquium werden die wichtigsten Aufgaben eines Musiktheaterdramaturgen vorgestellt und an praktischen Beispielen illustriert. Behandelt werden Aufbau und Gestaltung eines Programmhefts sowie das Verfassen von Inhaltsangaben und inszenierungsbezogenen Texten für Presse oder Vorankündigungen. Weitere Themen sind u. a. die Gestaltungsmöglichkeiten einer Matinee oder eines Einführungsvortrages sowie die Erstellung von Übertiteln. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben zu den einzelnen Projekten an der Bayerischen Theaterakademie ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Für Diplom-Dramaturgiestudenten, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind,

ist das Seminar obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Diplom-Studiengang: Projektarbeit Musiktheater)

ANDREA BÖCKHELER

**Klavier (nur für Dramaturgie-Studierende)**

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Musikdramaturgen im Diplom-Studiengang).

ELISABETH DAIKER

**Gesang (nur für Dramaturgie-Studierende)**

1-stündig, Einzelunterricht, Termine und Raum nach individueller Vereinbarung

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Musikdramaturgen im Diplom-Studiengang).

LOTTA TRINEI

**Italienisch (nur für Dramaturgie-Studierende)**

2-stündig, Fr. 9.30-11 Uhr s.t., Hochschule für Musik und Theater, Raum s.A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

**Anmeldung bis 15. März** mit Angaben zu Person und Studium (mit Matrikelnummer!) per Email an [dramaturgie@theaterakademie.de](mailto:dramaturgie@theaterakademie.de) (Musikdramaturgen im Diplom-Studiengang).

---

## Praktika und Workshops

FRANK HALBACH

**Radio-Feature für Bayern 2, radioWissen**

4-stündig, Do 12-16 Uhr c.t., Kaulbachstr. 45, 004 (plus Extratermine im Bayerischen Rundfunk)

Schreibwerkstatt, Produktionsplanung und Produktion: In diesem Praktikum mit begleitender Übung entwickeln wir in Kooperation mit der Redaktion Wissenschaft und Bildung des Bayerischen Rundfunks ein ca. 20 minütiges Feature (zu einem theaterwissenschaftlich relevanten Sujet). Dies umfasst von der Themenfindung über eine dramaturgische Konzeption bis zum fertigen Manuskript alle wesentlichen Schritte zur Erarbeitung eines Radiofeatures. Das Feature wird im BR produziert und auf dem Sendeplatz von radioWissen gesendet.

**Anmeldung mit Bewerbung bis 30. März:** Im Sinne einer effektiven Zusammenarbeit ist die Teilnehmerzahl auf 15 Teilnehmer beschränkt. Keine LSF-Belegung nötig. Ich bitte um Bewerbung per E-Mail mit einem Themenvorschlag für das Feature und einer Begründung Ihres Interesses an dem Kurs bis zum 30. März an [f.halbach@web.de](mailto:f.halbach@web.de).

KATRIN KAZUBKO

**Gegen den Fortschritt von Esteve Soler (Szenisches Praktikum) \***

Block vom 13.3.-15.4.2013, Mo-Fr 10-16 Uhr c.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

**Allgemeine Informationen:**

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht Theaterwissenschafts-Studierenden aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester). Praktikum und Übung finden im SS 2013 wieder als **Blockveranstaltung in den Semesterferien** vom 13. März bis 15. April 2013 (jew. Mo-Fr 10-16 Uhr) statt. Die **Aufführungen** sind in der ersten Semesterwoche 16.-19. April (jeweils 20 Uhr) geplant. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im SS wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.

**Gegen den Fortschritt von Esteve Soler (aus dem Katalanischen von Charlotte Frei)**

„Der Titel des Stücks klingt wie ein programmatischer Aufruf, das Stück aber selbst verweigert Zusammenhänge und Schlussfolgerungen. In den sieben ziemlich seltsamen szenischen Miniaturen bricht jeweils ein Störfaktor monströsen Ausmaßes in eine vermeintliche Alltagssituation ein. Oft hat dieser Störfaktor etwas mit dem Tod oder dem großen Unbekannten zu tun und stellt die Figuren vor die Frage, wer oder was sie als Mensch sein möchten, wie viel Anmaßung in der Entscheidung über Schicksal, über Leben und Tod sie an sich reißen wollen. Tendenziell kann man sagen: Sie wollen eher viel zu viel Macht und sind dabei, sich selber abzuschaffen – wen wundert's? Szene für Szene wird in diesem Panoptikum skurriler Momentaufnahmen die Realität ein Stückchen weitergedreht und der Begriff 'Fortschritt' subtil ironisiert. Wem gehört, wem nützt dieser Fortschritt, den wir haben, eigentlich? Gibt es ihn überhaupt? Gibt es ein zivilisatorisches Ziel? Wird alles besser – oder besser nicht? Wer drückt den roten Knopf, oder brauchen wir ihn längst nicht mehr? 'Gegen den Fortschritt' unternimmt in sehr lakonischem Ton eine aufgeklärt-boshafte Prognose der allernächsten Gegenwart.“ (*Viola Hasselberg, Jury, Berliner Stückemarkt 2008*)  
Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

**Anmeldung:**

**Vorbesprechung am 8. Februar** um 10 Uhr (c.t.) auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25.

**Bewerbung bis 24. Februar:** Für alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) Bewerbung bis zum 24. Februar 2013 per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko, [katrin.kazubko@t-online.de](mailto:katrin.kazubko@t-online.de) (mit Lebenslauf/ Foto, Motivationsschreiben, Exposé zu *Gegen den Fortschritt* / 1 DIN A 4 Seite). Bitte Praktikum und Übung **nachträglich in LSF belegen**.

**Beginn: Mi 13. März**, 10 Uhr, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

(Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

REINER JOSEF KLEIN

**Einführung in die Videotechnik (Medienpraktikum)**

2-stündig, Fr 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In dieser Veranstaltung werden wir uns intensiv mit der technischen Ausrüstung des Instituts vertraut machen: Kameras, Aufzeichnungsgaräte, Tonausrüstung, Beleuchtung, digitale Postproduktion (Final Cut Pro 5). Die Geräte entsprechen dem neuesten Standard. Auf der Studiobühne der twm werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und in der Praxis überprüfen. Im Laufe des Semesters besteht die Möglichkeit, eigene Projekte von etwa 3-5 minütiger Spieldauer zu erstellen. Diese Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

TIM SCHREIBER

**Workshop Pantomime**

Im Block, Sa 8.6. u. So 9.6. (ganztags, Beginn 10 Uhr s.t.), Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E012 Mo 10.6., 20 Uhr s.t.: Gastspiel von Tim Schreiber auf der Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E012

Pantomime, die „Kunst der Stille“ ist eine selten zu sehende Kunstform. Dieser Workshop soll einen praktischen Einblick in diese besondere, heutige Form der darstellenden Kunst geben. Sowohl Grundlagen in der Technik als auch die verschiedenen Stilmittel sollen untersucht und ausprobiert werden. Wesentliche Elemente von Körpersprache, wie Körperanspannung, Körperentspannung, Isolation, Rotation, Körperwelle, etc. und pantomimische Techniken, z.B. verschiedene Haltungen (äußere Bewegung und innere Regung, etc.) werden im Mittelpunkt des Workshops stehen. Die Mittel von Clownerie und Slapstick sind dabei ein ebenso selbstverständlicher Teil, wie das improvisatorische Arbeiten. Auf den Vorübungen aufbauend sollen am Ende kleine Szenen erarbeitet werden. (Maximal 12 Teilnehmer, bequeme Kleidung mitbringen.)

**Anmeldung bis 1. Juni** an [Katrin.Kazubko@tonline.de](mailto:Katrin.Kazubko@tonline.de)

NATHALIE WEIDENFELD / HUBERT VON SPRETI

**Kurzfilm-Drehbuch (Szenisches Schreiben und Drehbuch-Schreiben)**

3-stündig, Fr 9-12 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist es, aus den im WS erarbeiteten Exposés/Treatments in Teams 2-3 Drehbücher zu entwickeln. Ein Drehbuch soll im laufenden Sommersemester verfilmt werden. Dabei sollen durch die konkrete dramaturgische Arbeit an den Texten Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess des Drehbuchschreibens gewonnen sowie durch intensive Auseinandersetzung mit den Schreibprojekten der anderen das (dramaturgische) Urteilsvermögen geschärft werden. Erwartet wird neben der Arbeit an den gemeinsamen Drehbuchprojekten auch die Bereitschaft, sich aktiv am Realisationsprozess (Preproduction bis Postproduction) zu beteiligen.

**Anmeldung mit Bewerbung bis 30. März:** Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Keine LSF-Belegung. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen in Form eines Motivationsschreibens, in der Sie uns bitte auch ihr spezielles Interessengebiet mitteilen (Regie, Schnitt, Kamera, Produktion etc...) bis zum 30. März an [Nathalie.Weidenfeld@lmu.de](mailto:Nathalie.Weidenfeld@lmu.de) sowie an [hubert.vonspreti@brnet.de](mailto:hubert.vonspreti@brnet.de).

REGINA WOHLFARTH

**Die Künste und ihr Publikum. Marketing für Kunst, Musik und Theater**

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Wie finden Kunst, Musik, Theater zu ihrem Publikum? Wie kommunizieren wir künstlerische Inhalte? Wie können Image, wie Besucherzahlen entwickelt und verbessert werden? Was sind Zielgruppen, was ist Preispolitik? Was können Marketing und PR dazu beitragen, Besucherinnen und Besucher für Ausstellungen, Theatervorstellungen oder Konzerte zu interessieren? In der Übung werden anhand praktischer Beispiele und realer Aufgabenstellungen Kommunikationskonzepte für Kunst, Musik, Theater erarbeitet.

REGINA WOHLFARTH

**Kunsterlebnis oder Wirtschaftsfaktor? Fächerübergreifender Workshop zum Kultur-Tourismus - mit Exkursion**

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 006

In der „Grand Tour“, der großen Bildungsreise zum Studienabschluss der Sprösslinge des englischen Adels im 17. Jahrhundert finden wir eine Wurzel des Tourismus, einer Branche, die sich in den vergangenen Jahrhunderten kontinuierlich zum weltweit größten Wirtschaftszweige. Heute ist insbesondere der Städte- und Kulturtourismus ein touristisches Hauptgeschäftsfeld. Kunstwissenschaftler/innen finden hier vielfältige Arbeitsfelder. Im Workshop gehen wir am Beispiel verschiedener Städte und Regionen auf die Suche nach den Spezifika des Kultur-Tourismus und den beruflichen Profilen für Absolventen kunstwissenschaftlicher Fächer.

## WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

### • GEORGENSTR. 11

Seminarräume im **EG** und **OG**  
Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter  
Geschäftszimmer I und II

### • ZENTNERSTR. 31

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft  
Videothek

### • LUDWIGSTR. 25

Studiobühne twm **E 012** – Erdgeschoß

### • UNI-Stammgelände

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:  
– Hörsäle und Seminarräume **A U117, A 021, A 240, B 006, E 206** etc.

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:  
– Hörsäle **S 001, S 002** etc.

Leopoldstr. 13 (Schweinchenbau an der Mensa):  
– Seminarräume Haus 1 **1201, 1205, 1503**, Haus 2 **2102** etc.

### • Weitere UNI-Gebäude

Kaulbachstr. 45: Seminarraum **004** etc.  
Richard-Wagner-Str. 10: Seminarraum **102** etc.

### • BAYERISCHE THEATERAKADEMIE, PRINZREGENTENPLATZ 12,

Räume des Diplom- und Master-Studiengangs Dramaturgie



## FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

Es ist Dienstag, 20 Uhr, Historicum, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne...

### Wer ist die Fachschaft?

Fachschaft sind wir alle.  
Unter aktiver Fachschaft verstehen sich jene, die versuchen den ganzen Haufen zu vertreten, zu organisieren, zu motivieren ...

### Wen braucht die Fachschaft?

DICH – als aktiven Fachschaftler!

Wie gesagt, Fachschaft sind wir alle – das sollte Grund genug sein, dich zu engagieren. Einfach vorbeikommen und mitmachen.

### Was macht die aktive Fachschaft?

**Studierendenvertretung** vor der Institutsleitung, auf dem Jour Fixe, im Department, in der Fakultät und auf der FSK (Fachschaftenkonferenz)...

**Betreuung, Rat und Hilfe** in der Sprechstunde, per Mail und Telefon, Erstsemesterveranstaltungen, Notnagel, Zwischenprüfungstreffen, Skript, Mailinglisten, Infostände, Fachschaftsblog...

**Aktivitäten:** Erstsemesterbegrüßung, Parties, Zwischenprüfungs- und Magistersekt, Lesungen, Bücherflohmarkt, Forum...

### **Eure Adresse für den schönsten Sonnenuntergang Münchens:**

FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

#### Fachschafts-Raum:

Historicum, Raum 511 (Altbau, 5. Stock)  
Amalienstraße 52  
Tel.: 089 / 2180-3290  
(Sprechstunde s.u. und Di ab 20 Uhr)

#### Postanschrift:

c/o twm, Geschäftszimmer I  
Georgenstr. 11  
80799 München

[theater@fachschaften.uni-muenchen.de](mailto:theater@fachschaften.uni-muenchen.de)

facebook: Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

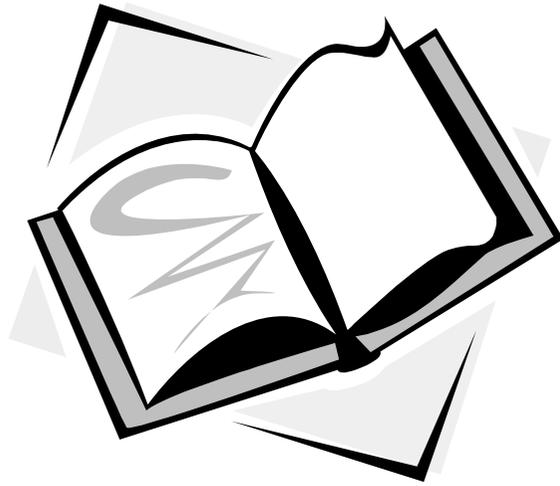
Blog: <http://fstwm.blogspot.de>

Sprechstunde: Mittwoch, 14-15 Uhr, Fachschafts-Raum (Semesterferien: siehe Aushang)

#### Kontaktpersonen:

Theaterwissenschaft:  
Judith Staedele  
[j.staedele@gmx.de](mailto:j.staedele@gmx.de)

Dramaturgie:  
Moritz Schleissing  
[moritz.schleissing@campus.lmu.de](mailto:moritz.schleissing@campus.lmu.de)



Die Bibliothek der  
**Theaterwissenschaft München**  
befindet sich zusammen mit  
der Bibliothek des  
**Instituts für Kunstgeschichte**  
als

**BIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN**

in der  
**Zentnerstraße 31**

**Wir bieten:**

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr  
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

**Wir suchen:**

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung 8,50 € /Stunde

Anmeldung/Rückfragen:

Cornelia Hofmann, Zi 101, Tel.: 089/2180-3528 od. -2135

[cornelia.hofmann@ub.uni-muenchen.de](mailto:cornelia.hofmann@ub.uni-muenchen.de)